36. Jahrgang 2. Juni 2022 Nr. 22/23

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

«Zürich West». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Rockmusik auf dem Kreisel
Das diesjährige «Rock the Ringe»-Festival bringt abermals internationale Rockgrössen auf den Betzholz-Kreisel nach Hinwil. Lokalinfo verlost Tickets. 2

40 Jahre Finnische Schule
Über 1200 Finninnen und Finnen leben in Zürich. Ihre Kultur pflegen sie unter anderem an der Finnischen Schule, die ihr 40-Jahr-Jubiläum feiert. 5

Prominenz an den Blasmusiktagen
Es gilt als eines der besten Blasmusikorchester Europas. Nun kommt das Polizeiorchester Sachsen erstmals in die Schweiz und nach Zürich. Letzte Seite

Fast nicht erkennbar: Über der Befestigung der Strassenlampe markiert ein Nylonfaden den bereits existierenden «Mini-Eruv» um die Synagoge an der Freigutstrasse. BILD JEANNETTE GERBER

Eine Nylonschnur für mehr Bewegungsfreiheit

Um praktizierenden Jüdinnen und Juden am Schabbat gewisse Tätigkeiten zu ermöglichen, wie das Benützen eines Rollstuhls, ist im Gebiet Enge, Wollishofen, Wiedikon ein Eruv geplant.

In Metropolen wie Amsterdam, London, Antwerpen, Manchester, Paris, Venedig, Wien, im New Yorker Stadtteil Manhattan und natürlich in ganz Israel existieren bereits Eruvim. Bei einem Eruv handelt es sich um eine Zone, in der am Schabbat den praktizierenden Jüdinnen und Juden eine gewisse Bewegungsfreiheit gewährt wird. Diese Zone wird als Verlauf um ein Gebiet innerhalb der Stadt definiert, durch eine auf ungefähr zehn Metern Höhe montierte Nylonschnur und durch das symbolische Verwenden von bereits bestehenden Zäunen oder Mauern.

Praktizierende Jüdinnen und Juden feiern den Schabbat, den Tag des Herrn, mit Beten und Singen. Arbeiten ist verboten. Das Tragen von Gegenständen im öffentlichen Raum wie Handtaschen, Schirmen, Taschentüchern, Schlüsseln und vieles mehr ist ebenfalls nicht gestattet. Innerhalb des Eruvs hingegen sind diese Tätigkeiten erlaubt, auch dürfen Kinderwagen, Gehhilfen oder Rollstühle benützt werden. Diese Privilegien erleichtern der jüdischen Gemeinschaft das Leben am Ruhetag, der jeweils Freitagabend vor Sonnenuntergang bis Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit dauert.

Idee stiess auf grosses Interesse

In der Enge, in Wiedikon und Wollishofen leben viele jüdisch-orthodoxe Familien. Der Plan zur Einführung eines Eruvs besteht schon lange, wurde jedoch bis anhin nicht umgesetzt. Vor zweieinhalb Jahren hatten sich die beiden Mitglieder der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ), Cédric und Naomi Bollag, Eltern dreier Kinder, dieses Projekts angenommen und sich mit der Idee an Vorstand und Rabbinat der verschiedenen jüdischen Gemeinden in Zürich gewendet. Lokalinfo traf Cédric Bollag und fragte nach der Motivation des Engagements: «Wir wollten uns für die jüdische Gemeinschaft engagieren und starteten eine Umfrage bezüglich eines Eruvs für Zürich über WhatsApp», erzählte Bollag. Das Interesse sei enorm gewesen. «Wir hatten mehr als 200 Anmeldungen von Leuten, die aktiv mithelfen wollten. Inzwischen sind wir ein Team von 40 Freiwilligen.»

Unterstützung aus Manchester

«Entscheidend für uns war, dass nicht nur religiöse Jüdinnen und Juden sich für das Projekt begeistern, sondern dass auch alle jüdischen Gemeinden in Zürich – orthodoxe und liberale – dahinterstehen», freute sich Bollag. «Wir sind im regelmässigen Austausch mit Rabbiner Avigdor Grossberger aus Manchester, der uns als Spezialist in Sachen Vorbereitung und Unterhalt berät, verfügt Grossberger doch über langjährige Erfahrung mit dem dortigen Eruv.»

Das Zürcher Architekturbüro Merkli Degen Architekten GmbH wurde mit dem Projekt beauftragt. «Wir sind vor zwei Jahren mit unserem Konzept vor den Gesamtstadtrat getreten. Vor einem Monat entschied der Stadtrat, dass der Zürcher Eruv als Bauprojekt eingestuft wird. Und da keine technischen oder juristische Einwände dagegen sprechen, können wir nun die entsprechenden Baugesuche einreichen», so Bollag. Wie lange die einzelnen Bewilligungen brauchen werden, sei schwer vorauszusagen.

Auf den Einwand, es könnten sich eventuell Vögel oder Fledermäuse im Faden verfangen, entgegnete er: «Es wurde eine Ämtervernehmlassung durchge-

Fortsetzung auf Seite 3

Kontroverse um Gesuchsflut der «mediterranen Nächte»

159 Restaurants und Bars wollen sechs Sommer-Wochenende zusätzlich bis 2 Uhr nachts offen haben. Die Meinungen darüber gehen völlig auseinander.

Lorenz Steinmann

Der Mai war in Zürich so heiss wie noch nie, seit man Messungen macht. Temperaturen über 30 Grad gab es öfters, entsprechend warm war es auch nachts. Diese Tendenz begünstigt die Idee, an lauen Sommerabenden länger draussen zu sitzen und noch etwas zu konsumieren. Kein Wunder also, wünscht sich die Mehrheit des Gemeinderats schon seit Jahren einen Versuch mit längeren Öffnungszeiten von Gartenbeizen und sogenannten Boulevardcafés bis 2 Uhr morgens an sechs Wochenenden im Sommer. Deshalb startete die Stadt vor zwei Jahren ein Projekt mit dem Namen «mediterrane Nächte». Weil Rechtsmittel gegen die Verfügung eingereicht wurden, brach man die Übung nach kurzer Zeit ab, wie die NZZ kürzlich berichtete. Sie machte auch die Zahl von 159 Restaurants publik, welche dieses Jahr mitmachen wollen. Das sind massiv mehr als noch 2020.

Die ganze Liste wurde am 18. Mai im Tagblatt veröffentlicht. Auffällig ist, dass auch viele Speiserestaurants mitmachen, beispielsweise «Santa Lucia»-Beizen der Bindella-Gruppe, das Bauschänzli, die Bierhalle Wolf, die Brasserie Dupont, das Restaurant Metropol, das Zunfthaus zur Zimmerleuten, einige Gastrobetriebe um den Idaplatz, die «üblichen Verdächtigen» im Kreis 4 inklusive Kosmos, Longstreet, Volkshaus und Kafi Bank sowie Frau Gerolds Garten und das Bohemia. 63 Betriebe sind es allein im Kreis 1, im Kreis 3 aber sind es lediglich 11 Restaurants, im Gebiet ennet des Milchbucks macht sogar nur das trendige Venus Bistro in Oerlikon mit.

«Gastronomie war erfolgreich»

Entsprechend unterschiedlich reagieren die Quartiervereine. Am meisten betroffen ist das Gebiet des Quartiervereins Zürich 1 rechts der Limmat. Präsident Felix Stocker zeigt sich auf Anfrage nicht erstaunt von der Gesuchsflut: «Die hohe Zahl überrascht uns nicht. Die Gastronomie lobbyiert seit Jahren für eine Ausweitung der Öffnungszeiten. Jetzt hat sie es geschafft und macht rege Gebrauch davon. Dies auf Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner», so der ehemalige SP-Gemeinderat. Er kritisiert zudem das Vorgehen der Stadt, dass neuerdings gegen jeden einzelnen Betrieb eine Einsprache eingereicht werden müsste. «Dies ist für uns mit riesigem Aufwand und enormen Kosten verbunden. Für die Gastrobetriebe hingegen ist die Bewilligung ganz einfach zu erlangen und kostenlos», findet Stocker. Man sei aktuell daran, die Einsprachen zu planen. Pro Einsprache wird mit Kosten von mindestens 400 Franken gerechnet. Zeit haben Stocker und seine Mitstreiter der Vereinigung «Innenstadt als Wohnquartier» bis Mitte Juni mit den Einsprachen. Zur erwähnten Vereinigung gehören neben dem Quartierverein von Felix Stocker der Quartierverein Selnau-City, der Quartierverein Aussersihl-Hard sowie der Einwohnerverein Altstadt links der Limmat.

Zwei von 159 Beispielen: Das Piazza und das Le Calvados am Idaplatz wollen temporär auch wirten bis um 2 Uhr nachts. BILD LS

«Austausch sehr positiv»

Einiges gelassener sieht das Projekt mit den längeren Öffnungszeiten Urs Rauber, Präsident des Quartiervereins Wiedikon. Zwar hat ihn die hohe Zahl an Bars und Restaurants, die am Versuch teilnehmen wollen, «sehr überrascht», wie er sagt. «Schaut man allerdings die städtischen Standorte genauer an, befinden sich über 70 Prozent der Lokale in den Kreisen 1 und 4 – das sind die klassischen Ausgehmeilen. Die Hälfte der Stadtkreise ist mit drei oder weniger Betrieben praktisch nicht betroffen», zieht er ein Fazit.

Auch im Kreis 3 seien die 11 gesuchstellenden Beizen praktisch ausschliesslich im Gebiet Sihlfeld, rund um den Idaplatz und die Weststrasse zu finden, keine in Alt-Wiedikon und keine im Friesenberg. «Unser Quartierverein plant deshalb keine Einsprachen, weil es ja um ein befristetes Pilotprojekt von sechs Wochenenden geht, bei dem Erfahrungen gesammelt werden sollen», betont Rauber. Der Austausch und die Kooperation mit dem Sicherheitsdepartement, mit Gastro Züri und mit der Bar und Club Kommission sei «für uns Quartiervereine sehr positiv» gewesen, hält Rauber fest und meint damit laut eigenen Angaben, «seinen» Quartierverein Wiedikon sowie «drei andere Quartiervereine der Kreise 1, 4 und 5». Wie es scheint, ist die Kritik dort grösser, wo die Betroffenheit zunimmt. Dies trifft auch auf die Beurteilung der von der Stadt vorgesehenen flankierenden Massnahmen zu.

Für Urs Rauber ist klar: «Zu den flankierenden Massnahmen der Stadt gehören neben der Hotline, Lärmmessungen und Info-Plakaten auch folgende Auflagen: keine Bewilligung für Innenhöfe, keine Lautsprecher im Freien, patrouillierende Securitas-Teams und polizeiliches Monitoring. Mir persönlich scheint der Versuch damit sorgfältig begleitet zu werden.» Für Felix Stocker sind die Begleitmassnahmen nicht mehr als «Pfläschterlipolitik»: «Die Hotline soll nicht von der Stadt, sondern von Gastro Züri betrieben werden. Diese hat weder irgendwelche Befugnisse noch ein Interesse an den Wohnquartieren.» Und weiter: «Wir gehen nicht davon aus, dass diese Massnahmen etwas zur Abschwächung der Zusatzbelastung beitragen, die von den ‹mediterranen Nächten› ausgeht.»

«Nicht überrascht»

Matthias Ninck, Mediensprecher vom federführenden Sicherheitsdepartement, zum Thema: «Das Sicherheitsdepartement ist nicht überrascht von der Anzahl der Gesuche. Schon im Gemeinderat wurde die Idee von links bis rechts unterstützt. Manche Leute freuen sich, wenn sie in warmen Sommernächten länger draussen sitzen können.» Auch die Kritik an der Einspracheprаxis lässt er nicht gelten: «Wir haben die Einspracheprаxis bewusst geändert. Es soll, wenn schon, nur dort rekurriert werden, wo jemand von einer verlängerten Öffnungszeit auch betroffen ist.»

So oder so ist also mit einem heissen Sommer zu rechnen.

ANZEIGE

«Rock the Ring»-Festival kehrt zurück

Das «Rock the Ring» findet in diesem Jahr endlich wieder statt. Vom 16. bis 18. Juni verwandelt sich der Betzholzkreisel in Hinwil in den Rock-Olymp der Schweiz: Internationale und nationale Rocklegenden wie The Hives, Foreigner, Alice Cooper und Megawatt zieren das Line-up des Rockfestivals.

Nachdem das «Rock the Ring» coronabedingt zwei Jahre in Folge verschoben werden musste, ist es endlich so weit: Das beliebte Schweizer Rockfestival kehrt in diesem Juni zurück und garantiert drei atemberaubende Festivaltage mit Rockgrössen aus dem In- und Ausland. Von Hard Rock und Post Grunge über Stoner Rock und Glam Metal bis hin zu Heavy Metal und Schock-Rock – die bereits siebte Ausgabe des «Rock the Ring» bietet Grund zum Feiern für jeden Festival- und Rockmusikfan. Welche Coronamassnahmen am Festival gelten werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Es werden die Massnahmen umgesetzt werden, die im Juni gelten. Fest steht allerdings, dass das «Rock the Ring» in seiner vollen Pracht an den Start geht und täglich rund 10000 Besucher am Festival abrocken können.

Nach zwei Jahren Zwangspause findet das «Rock the Ring»-Festival in Hinwil in diesem Jahr erstmals wieder statt. BILD ROCK THE RING

Festivalauftakt mit The Hives

Am Donnerstag, 16. Juni, zeigt das charismatische Quintett von The Hives, wieso die Schweden zu den besten Livebands ihrer Zeit gehören. Die Garagenrocker rund um Sänger «Howlin» Pelle Almqvist werden zum Auftakt des Festivals in ihren massgeschneiderten Anzügen in Schwarz oder Weiss die Bühne in Hinwil zum Beben bringen. Für ein weiteres Highlights sorgt am ersten Festivaltag der Auftritt der australischen Hardrock-Superstars Airbourne. Die Rocker von Steel Panther aus Los Angeles steuern mit ihrer Musik und ihrem Auftreten ordentlich Glam Touch bei. Für eine weitere Portion deftigen Hard Rock sorgen zudem die britischen Rocker von Thunder.

Welthits und Mundartrock

Mit Songs wie «I want to know what love is» oder «Waiting for a girl like you» landeten sie Welthits – nun landen sie am 17. Juni 2022 in Hinwil: die britisch-amerikanische Rockband Foreigner. Der Headliner vom Freitag hat weltweit über 80 Millionen Tonträger verkauft. Mit der britischen Post-Grunge-Rockband Bush rund um Frontmann Gavin Rossdale und den Hardrockern Night Ranger warten am zweiten Festivaltag weitere internationale Top-Acts auf die Fans. Für monstermässige Stimmung werden die amerikanischen Rocker der Stoner-Rock-Legende Monster Magnet sorgen. Ebenfalls am Freitag auf der Bühne stehen die Schweizer Rocker von Megawatt. Frontmann Thomas Graf und seine Band gelten derzeit als erfolgreichste Mundart-Rockband der Schweiz und werden das Publikum ordentlich unter Strom setzen.

Festivalfinale mit «Schrecken»

Am Samstag, 18. Juni, beehrt der Altmeister des Schock-Rocks den Betzholzkreisel: Alice Cooper. Der US-Amerikaner sorgt sprichwörtlich für ein Festivalfinale mit Schrecken – spektakuläre Bühnenshow mit Gruseleffekten inklusive. Seine Landsmänner von Black Label Society bringen ebenfalls Rock vom Feinsten ins Zürcher Oberland. Die Band um Frontmann Zakk Wylde, viele Jahre Leadgitarrist bei Ozzy Osbourne, gehört zur Speerspitze des modernen Heavy Metal. Mit der deutschen Gruppe Accept steht am Samstag ein weiteres Aushängeschild des Heavy Metal auf der Bühne. Sound aus der Schweiz liefert an diesem Abend Storace, das neue Bandprojekt von Marc Storace, der Stimme von Krokus. Storace veröffentlichen Ende 2021 ihr erstes Album. Zum Schluss sorgen die aufsteigenden Newcomer von Dirty Honey aus Amerika nicht nur für frischen Wind auf der Bühne, sondern auch in der Welt des Classic- und Blues-Rock. Mit ihrer neuen Single «California Dreamin'» eroberten sie gerade direkt Platz eins der Classic-Rock-Charts in Nordamerika.

Bereits gekaufte Tickets für die verschobenen «Rock the Ring»-Festivals 2020 und 2021 behalten ihre Gültigkeit für das «Rock the Ring» 2022. Dabei gilt, dass ein Ticket für Donnerstag am Donnerstag gültig ist, Freitag am Freitag und Samstag am Samstag. Da es Änderungen am Line-up gegeben hat, können Tagespässe gegen einen anderen Tagespass nach Wahl eingetauscht werden. *(pd./rad.)*

Verlosung

Lokalinfo verlost 2× 2 Tagespässe für das «Rock the Ring»-Festival am 16. Juni in Hinwil.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 8. Juni ein E-Mail mit Betreffzeile «Rock the Ring» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE

Fortsetzung von Seite 1

Eine Nylonschnur für mehr Bewegungsfreiheit

führt, und es ist nichts diesbezüglich beanstandet worden.» Eine der vielen Vorgaben sei, dass die getroffenen Massnahmen möglichst gut ins Stadtbild integriert werden. Auf einer Länge von 18 Kilometern um ein Gebiet von 14 Quadratkilometern werden die Lücken zwischen den Häusern und Mauern durch einen Nylonfaden gefüllt. Der Plan für diesen Eruv werde nicht willkürlich festgelegt, sondern man sei bemüht, möglichst alle in Zürich

Cédric Bollag: «Inzwischen sind wir ein Team von 40 Freiwilligen.» BILD JG

lebenden jüdisch-orthodoxen Familien einzubeziehen. Damit sich die Gläubigen über den genauen Verlauf des Eruvs orientieren können, wird dieser online publiziert werden. Momentan gebe es noch keinen Plan zur Veröffentlichung.

Kosten auf 1 Million geschätzt

Eine von lokalen Rabbinern bestimmte Person wird jeden Donnerstag oder jeden Freitagmorgen unter Aufsicht des Rabbiners die ganze Strecke abfahren, um sicherzugehen, dass die einzelnen Massnahmen nicht beschädigt – also koscher – sind. Wird ein Schaden festgestellt, wird dieser von Handwerkern sofort behoben. Cédric Bollag rechnet mit Kosten von etwa einer Million Franken für den Aufbau des Eruvs und mit einem geschätzten Aufwand von 40 000 Franken jährlich für den Unterhalt, die allesamt privat finanziert werden.

Wer nicht weiss, was ein Eruv ist, wird den gespannten Faden nicht bemerken, da dieser durchsichtig und auf etwa zehn Metern Höhe angebracht ist. Es existiert nämlich seit den 90er-Jahren bereits ein kleiner Eruv in der Enge: Zwei Fäden schliessen die Lücken für einen «Mini- Eruv» um die Synagoge an der Freigutstrasse.

Jeannette Gerber

Wenn Grosse Kleinen helfen

Mit einer Projektwoche möchte die Primarschule Aemtler, die sich im Schulkreis Limmattal befindet, die Gemeinschaft ihres Schulhauses stärken. Dazu tragen die gemischten Teams vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse bei.

Rahel Köppel

«Feuer und Flamme» – so nennt sich die viertägige Projektwoche in der Primarschule Aemtler, die Ende Mai von einem Donnerstag bis zum Dienstag dauerte. Mit dabei sind Kinder vom ersten Kindergarten bis zur sechsten Klasse. An ihren jeweiligen T-Shirt-Farben erkennt man, in welcher Schulstufe die Kinder sind. In altersgemischten Gruppen besuchen sie verschiedene Workshops, alle organisiert von Lehrerinnen und Lehrern. «Die Lehrpersonen durften alle einen Kurs zu einem Thema organisieren, für welches sie Feuer und Flamme sind», erklärt Schulleiterin Lilian Hurschler. «Deshalb auch das Motto der Projekttage.» Sei es Nähen, Sport, Backen oder Lesen: Die Workshops sind sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Am Montagmorgen stehen um die 450 Kinder auf dem Pausenplatz des Schulhauses in einem grossen Halbkreis, bereits unterteilt in ihre Gruppen. Nachdem Lilian Hurschler die Versammelten begrüsst hat, singen alle zusammen den «Aemtler-Song». Anschliessend kommen einige Schüler nach vorne und erzählen, was ihnen die letzten zwei Tage am meisten gefallen hat. Dann ist es so weit: Die Gruppen ziehen los zu ihren jeweiligen Kursen.

Nähen, lesen oder auch tanzen: Die Workshops bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten. BILDER RAHEL KÖPPEL

Älteste übernehmen Verantwortung

Die Sechstklässler sind jeweils Gruppenleiter, eine Aufgabe, die viele der Schülerinnen und Schüler sehr ernst nehmen. «Es ist schön, zu sehen, wie verantwortungsbewusst sie sind», sagt Hurschler. «Einer von ihnen kam Anfang der Projekttage zu mir und war sich unsicher, was er in seinem Job als Gruppenleiter genau machen muss. Genau dieser Junge hat nun einen Draht zu einem Kindergärtler entwickelt, der sehr ängstlich war und nicht mehr mitmachen wollte. Er konnte ihn beruhigen und nahm ihn bei der Hand.» Zusätzlich zu den drei Kindergärten auf dem Schulareal waren vier externe Kindergärten bei den Projekttagen mit dabei. Diese Kindergartenkinder hatten anfangs etwas mehr Mühe, sich zurechtzufinden.

Aber nicht nur die Kinder waren zum Teil etwas skeptisch gegenüber diesen Projekttagen. Auch einige Lehrpersonen hatten Respekt davor, plötzlich vor jüngeren beziehungsweise älteren Schülern zu stehen. «Eine Herausforderung war, Workshops zu organisieren, die für alle Altersgruppen funktionieren», fügt Hurschler an. «Das Feedback der Schülerinnen und Schüler und der Mitarbeitenden ist aber bis jetzt positiv ausgefallen.»

«Eine Projektwoche zu organisieren, ist immer sehr aufwendig, insbesondere für das OK», erzählt die Schulleiterin. Eine gute Idee sei es sicher gewesen, die Projekttage so aufzuteilen, dass ein Wochenende dazwischen ist. «Das Wochenende war eine gute Möglichkeit, sich etwas zu erholen, sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeitenden.» Lilian Hurschler ist mit den bisherigen Projekttagen sehr zufrieden. «Man merkt einfach, wie toll unsere Schule ist und was für eine gute Gemeinschaft besteht. Toll, mit wie viel Feuer und Flamme die Kinder und die Erwachsenen dabei sind!»

Mit den Projekttagen möchte Lilian Hurschler (links) die Gemeinschaft und den Zusammenhalt ihrer Schule stärken und die verschiedenen Altersgruppen zusammenbringen.

Der Zirkus Chnopf verbindet Welten und thematisiert heuer mit dem Programm «Moment» den Prozess des Zusammenwachsens. BILD ZVG

Der Zirkus Chnopf startet zu seiner Tournee

Die Koffer sind gepackt, der Reisebus beladen, der Zirkus Chnopf geht mit dem neuen Stück «Moment» auf Tournee. Premiere ist in Bern, Auftritte in Zürich folgen vom 10. bis zum 12. Juni.

Das Winterquartier des Zirkus Chnopf befindet sich in Zürich im Grenzgebiet der Quartiere Albisrieden und Altstetten. Zu sehen ist die neueste Produktion zuerst in Bern, am Wochenende vom 3. bis 5. Juni in der Reitschule. «Danach werden wir direkt nach Zürich zurückkehren, um im Rahmen des Blickfelder Festivals auf dem Turbinenplatz unsere ersten drei Zürcher Shows dieser Tournee zu spielen», verspricht der Zirkus in seiner Medienmitteilung. Die drei Zürcher Auftritte beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Dabei setzt Chnopf weiterhin auf Hutsammlung statt auf Tickets: Jede Zuschauerin bezahlt so viel, wie sie kann. Selbstverständlich seien das nicht alle Vorstellungen in Zürich, «Mitte September werden wir noch eine Woche bei der Roten Fabrik stehen um dann unsere Tournee in unserem Zuhause, dem Zirkusquartier zu beenden».

Der Zirkus Chnopf verbindet Welten. Theater, Tanz, Artistik und Musik treffen aufeinander. Junge und erfahrene Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen arbeiten zusammen. Diesen Prozess des Zusammenwachsens bringt Chnopf dieses Jahr mit dem Programm «Moment» auch auf die Bühne. Elf sich unbekannte Personen sind mit dem Bus unterwegs zu ihren sehr individuellen Reisezielen und Sehnsüchten. Doch Moment! Der Bus fährt nicht weiter. Mitten im Nirgendwo hat er eine Panne. Alle Passagiere werden an einem verlassenen Ort auf sich selbst zurückgeworfen und müssen sich hier neu organisieren. Die Vorführung beginnt. *(red.)*

Zwei Tage lang feiern

«F wie Friesi», heisst es am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Juni, im Quartier Friesenberg. Das Quartierfest lockt mit einem kunterbunten Programm.

«Wir starten am Samstag mit Fitness und Konzerten auf dem Friesenbergplatz», schreiben die Organisatorinnen und Organisatoren, «dann geht es am Sonntag mit diversen kulturellen Aufführungen und einem grossen Kinderspielangebot sowie diversen kulinarischen Leckerein weiter.» Aber der Reihe nach.

Das Friesifest findet auf und rund um den Friesenbergplatz in Wiedikon satt. Am Sonntagmorgen ab 10.30 Uhr gibt es eine interreligiöse Feier – ein Imam, eine reformierte Pfarrerin, ein katholischer Pfarrer, ein hinduistischer Mönch und ein Rabbi werden zum Thema Frieden in das Fest einstimmen. Das zweite Highlight am Sonntag ist die Podiumsdiskussion von 13.45 bis 14.30 Uhr zum Thema «Big Picture Friesenberg». Dabei werden Präsidentinnen und Leiter diverser Institutionen im Quartier ihre Zukunftspläne für den Friesenberg offenbaren und erzählen, was bis im Jahr 2035 im Quartier alles anders wird – und was gleich bleiben wird.

Das Kulturprogramm ist auch diesmal umfassend: Zum ersten Mal startet das Organisationskomitee schon am Samstag mit einem grossen musikalischen Programm. Los gehts um 17 Uhr mit einigen Jungbands, um dann mit dem grossen Palma Fiasko Orchester so richtig abzutanzen. Am Sonntag geht es musikalisch weiter von klein und fein für Kinder und Erwachsene bis zur Jugend-Bigband als Schlussbouquet. Natürlich gibt es auch in diesem Jahr kulinarische Köstlichkeiten und diverse Angebote für Kinder von klein bis gross. Bei den Marktständen findet man heuer unter anderem einen Scheren- und Messerschleifer. *(e.)*

Das Detailprogramm findet man unter **fgzzh.ch**

Kunstpreis geht an Ursula Biemann

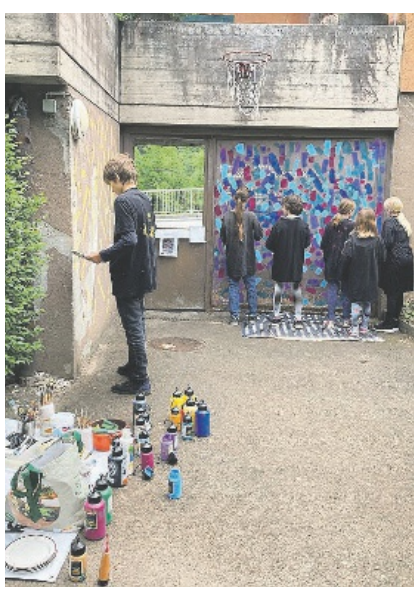
Ursula Biemann erhält den Kunstpreis der Stadt Zürich. Die Auszeichnung für besondere kulturelle Verdienste geht an den Verein «Bildung für Alle», den Trägerverein der Autonomen Schule Zürich.

Der mit 50 000 Franken dotierte Kunstpreis der Stadt Zürich geht im Jahr 2022 an Ursula Biemann. Sie ist durch ihre eindringlichen und originellen künstlerisch-essayistischen Recherchen weit über die Schweiz hinaus bekannt geworden, schreibt die Stadt in ihrer Medienmitteilung. Vorrangig im Medium der Videoinstallation beschäftigt sie sich mit essenziellen Themen der Gegenwart – von Gender, Globalisierung und Mobilität bis zu Ressourcen, Ökologie und Klima. Sie zählt zu den international profiliertesten Künstlerinnen Zürichs. Zudem schlägt sie als Theoretikerin und Aktivistin immer wieder Brücken zwischen Kunst und sozialem Engagement. Biemann war auch als Kuratorin und Vermittlerin in Zürich tätig.

Die Auszeichnung für besondere kulturelle Verdienste – dotiert mit 20 000 Franken – verleiht die Stadt Zürich dem Verein Bildung für Alle, dem Trägerverein der Autonomen Schule Zürich (ASZ). Seit 2009 ist die ASZ eine wichtige Stimme für Teilhabe und Diversität in der Stadt und eine Pionierin punkto Bildung im Asylwesen. Zu den vielen Tätigkeiten gehören die papierlose Zeitung, Deutschkurse sowie weitere Angebote wie Theater, Lesungen und Performances. Gemeinsam mit lokalen Künstlerinnen und Künstlern setzt die ASZ Themen wie Repräsentation, Gleichberechtigung oder Machtverteilung ästhetisch um. Damit inspiriert sie alle Beteiligten – wie auch das Publikum – und etabliert eine gemeinschaftliche Praxis des Wissens- und Erfahrungsaustausches auf Augenhöhe. *(pd.)*

Leimbach Malen für den Frieden

In den letzten Wochen durften Kinder aus Leimbach an verschiedenen Orten im Quartier Bilder für den Frieden malen. Die Baugenossenschaften Freiblick und Kleeweid und die Wohnbaugenossenschaft ABZ haben ganz unbürokratisch Wände zur Verfügung gestellt und so den Kindern eine Plattform geboten, um den kriegsbedingten Ohnmachtsgefühlen kreativ etwas entgegenzusetzen. Gleichzeitig wurden im GZ Leimbach Standort Manegg Hochbeete und Palettenlounges mit farbigen Friedenssymbolen verschönert. Mitarbeitende vom GZ Leimbach Standort Manegg haben das Projekt initiiert und die Malaktionen begleitet. (e.) BILDER ZVG



GZ Heuried Arena für Breakdance

Nach coronabedingter Pause konnte das 2facebattle im Atrium des Gemeinschaftszentrums Heuried stattfinden. Breakdance-Boys und -Girls aus unterschiedlichen Nationen wurden im Team ausgelost und tanzten vor 400 Zuschauerinnen und Zuschauern um den Sieg. Die Jugendarbeit des GZ Heuried wurde als Kooperationspartnerin für die Organisation des 2facebattle hinzugezogen. Es ist nicht das erste Mal, dass sich im GZ Heuried das Atrium in eine Battle-Arena verwandelt. Jährlich findet hier der «dpc jam» statt, heuer am 8. Oktober. (e.) BILD FLAVIO LEONE

Sonderschau widmet sich Firma Siemens

Die aktuelle Sonderausstellung im Ortsmuseum Albisrieden stösst auf grosses Interesse. Seit 100 Jahren ist die Firma im Quartier ansässig, nun entführen alte Fotos und Ausstellungsgegenstände in die Vergangenheit. Das Ortsmuseum an der Ecke Albisrieder-/Triemlistrasse ist am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Juni, von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. *(e.)*

Bauarbeiten beim Letzigrundstadion

An der Badenerstrasse 498b beim Letzigrundstadion werden zwei Baumkränze erneuert und der Wurzelraum der Bäume vergrössert. Dazu werden die bestehenden Bäume ausgepflanzt, im Anschluss an diese Arbeiten wieder eingepflanzt und der Belag instand gestellt. Die Arbeiten beginnen am Dienstag, 7. Juni, und dauern bis Anfang Juli. *(pd.)*

Stadt beruhigt Verkehr an Hardturmstrasse mit verschiedenen Sofortmassnahmen

Auf der Hardturmstrasse wird Tempo 30 häufig nicht eingehalten, und sie wird oft als Autobahnzubringer genutzt. Um die Belastungen für die Bevölkerung des Quartiers zu reduzieren, setzt die Stadt Sofortmassnahmen um. Diese beinhalten kleinere Baumassnahmen, eine neue Fahrbahnaufteilung sowie eine Aufwertung des südlichen Trottoirs.

Lärm und Verkehr gehören zum Alltag der Anwohnenden an der Hardturmstrasse. Viele Autofahrende nutzen die Strasse als Autobahnzubringer und missachten dabei oft Tempo 30, schrieb der Stadtrat kürzlich in einer Medienmitteilung. Deshalb setzte die Stadt Mitte Mai Sofortmassnahmen um mit dem Ziel, den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Sie sollen bis Mitte Juli dauern. Dabei werde der motorisierte Individualverkehr durch eine Neuaufteilung der Fahrbahn und mit vier Engstellen gebremst. Der markierte Mittelstreifen wird auf weiten Abschnitten entfernt, sodass eine sogenannte Kernfahrbahn entsteht. Ein Fahrverbot für Lastwagen und Cars ergänzt diese Massnahmen. Der Zubringerdienst zum Gebiet ist weiterhin gestattet.

Der gewonnene Platz auf der Fahrbahn wird dem Velo zugesprochen. Die Velostreifen werden 2,2 Meter breit, eine neue Querungsstelle wird geschaffen sowie die Lichtsignale auf die Bedürfnisse der Velofahrenden ausgerichtet. Weiter ermöglichen die Sofortmassnahmen einen Pilotversuch. Mit einem 40 Zentimeter breiten, grünen Farbband entlang der Randsteine testet die Stadt die Markierung der künftigen Velovorzugsrouten. Ziel ist es, zu sehen, wie sich die Farbe mit der Zeit und der Nutzung verändert und wie sie von den Verkehrsteilnehmenden aufgenommen wird.

Das Quartier eingebunden

Pflanzkisten, Tisch-Bank-Kombinationen, farbige Bodenmarkierungen, Spielangebote wie eine Boccia-Bahn und Tischtennistische laden auf dem südlichen Trottoir der Hardturmstrasse die Leute zum Verweilen ein. 100 neue Veloabstellplätze runden das Angebot ab, heisst es in der Mitteilung weiter. Der Wandel hin zu einer Strasse für das Quartier statt für den motorisierten Individualverkehr wurde zusammen mit den Anwohnenden des Quartiers erarbeitet: einerseits in einer Dialoggruppe, bestehend aus Quartier-, Gewerbe- und Grundeigentümervertretungen, andererseits an einem Workshop für die interessierte Bevölkerung.

Sanierungsprojekt folgt

Die Sofortmassnahmen wurden nötig, da die Planung des Sanierungsprojekts noch längere Zeit dauern wird. Die Projektentwicklung einer neuen Oberfläche inklusive der Werkleitungen sei komplex, schreibt die Stadt. Deshalb rechnet sie mit einer Umsetzung des Sanierungsprojekts ab 2027. *(pd./red.)*

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

STELLEN

ALEYDIS PRESTIGE
SUCHT :
Haushaltspersonal
Butler
Nanny
Privat Driver
Bewerbungsdossier
luana@aleydis.ch / 044 910 00 10
www.aleydisprestige.ch

Die glücklichen Finninnen und Finnen pflegen in Zürich nicht nur ihre Sprache

Finnland gilt als das glücklichste Land der Welt – die Schweiz ist stolze Vierte. Die Tabellenersten scheinen sich hierzulande äusserst wohl zu fühlen, die finnische Kultur wird vielenorts gelebt – vor allem an der «Finnischen Schule Zürich», die im Juni ihr 40-jähriges Bestehen feiert.

Anna-Sofia Schaller

Finnland ist bekannt als Land der tausend Seen und steht ebenso für Heavy Metal wie für helle Sommernächte oder den Zauber der Nordlichter. In den jüngsten Jahren ist dem Nordstaat auch eine neue Zuschreibung zuteilgeworden: Finnland ist das glücklichste Land der Welt. Zum fünften Mal in Folge hat sich das grösstenteils dünn besiedelte Land im hohen Norden die Spitzenplatzierung im globalen Glücksranking gesichert. Die Lokalinfo hat sich auf die Suche nach dem Glücksrezept der Finnen gemacht und ist der Frage nachgegangen, weshalb es das glücklichste Volk der Welt in grosser Zahl nach Zürich verschlägt.

«Finnische Mafia in Zürich»

Stand 2020 wohnten 1284 Finninnen und Finnen im Kanton Zürich. Dies ist Angaben des Bundesamts für Statistik zu entnehmen. Die Vernetzung unterhalb der «Züri-Finninnen und -Finnen» sei bemerkenswert. So bemerkenswert, dass diese augenzwinkernd sogar als die «Finnische Mafia in Zürich» bezeichnet werden.

Als Wohnort zieht Zürich Auslandfinninnen und -finnen schon seit geraumer Zeit an. Krister Björklund, Soziologe und ehemaliger Forscher am Migrationsinstitut der Universität Turku, hat die Einwanderungsströme von Finninnen und Finnen in die Schweiz genauer unter die Lupe genommen. Auf Anfrage erzählt der in Zürich lebende Forscher, dass sich die Zuwanderströme insbesondere im Zeitraum zwischen 1960 und 1980 intensiviert hätten. Zu diesem Zeitpunkt seien vor allem Pflegefachpersonen in die Schweiz gezogen, die Einwanderung sei frauendominiert gewesen. Damals hätten schweizerische Arbeitgeber aktiv in Finnland rekrutiert. Heutzutage würden Finninnen und Finnen vor allem aufgrund der hier ansässigen internationalen Firmen in die Schweiz auswandern. Der international gute Ruf der ETH und der Universität Zürich ziehe zudem viele finnische Studierende an. Somit haben die Migrationsgründe der Züri-Finnen einen Wandel durchlaufen – die Beliebtheit des Wohnorts Zürich hingegen ist beständig geblieben.

Eine von neun Finnischen Schulen

In den 1980er-Jahren nahm die Zuwanderung von Finnen in die Schweiz besonders Fahrt auf. Dies war laut Björklund ein wesentlicher Faktor für die Gründung der Finnischen Schule Zürich. Sie wurde im Jahre 1981 ins Leben gerufen, 1982 nahm man den Unterricht auf. Parallel zur Schulgründung in Zürich wurde in Bern eine «Suomi-Koulu», wie die Schule auf Finnisch heisst, gegründet. Zu den Standorten in Zürich und Bern sind im Laufe der Jahre sieben weitere Schulen in der Schweiz hinzugekommen. Die nächsten Suomi-Koulus befinden sich in Zug und Winterthur. Schweizweit pflegt man eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen.

Zwischen zwei Kulturen

Die Finnische Schule Zürich ist die grösste Suomi-Koulu der Schweiz. Dies dürfte wenig überraschen, zumal laut Björklund viele Finninnen und Finnen im Raum Zürich konzentriert sind. Der Unterricht findet zweiwöchentlich im Schulhaus Waidhalde und dem Schulhaus Bergli in Horgen statt. Die jüngsten Kinder sind dreijährig, die ältesten Schülerinnen und Schüler 13 Jahre alt. Im Unterricht vermitteln zehn muttersprachliche Lehrpersonen finnische Sprachkenntnisse und Landeskunde.

Die Finnische Schule Zürich (siehe Kasten) ist eine von 28 kantonal anerkannten Schulen für «Heimatliche Sprache und Kultur», einem kantonalen Bildungsangebot, welches als Ergänzung zum regulären Schulbetrieb eingeführt wurde. In den Kursen sollen Sprachkenntnisse der eigenen Muttersprache vertieft werden. Auch eine Auseinandersetzung mit der Kultur der Zweitheimat soll ermöglicht werden. Die Schülerinnen und Schüler will man ausserdem in ihren Fähigkeit stärken, sich «zwischen unterschiedlichen Lebenswelten zu bewegen», wie die Website des Kantons informiert.

Der Stand der Finnischen Schule am Frühlingsmarkt. Das finnische Roggenbrot und die «Fazer»-Schokolade kommen besonders gut an.
BILDER MIRJA KARTTUNEN

Weihnachtsmann aus Lappland

Die Finnische Schule Zürich organisiert rund ums Jahr Feste und traditionelle Anlässe. So findet etwa jedes Jahr ein Frühlings- und ein Weihnachtsfest statt. Bei Letzterem kommt sogar der Weihnachtsmann höchstpersönlich aus dem hohen Norden, dem «Korvatunturi» in Finnisch-Lappland, angereist. Auch das aktuelle 40-Jahr-Jubiläum der Schule wird gebührend gefeiert: Am 11. Juni wird die finnische Improvisationstheatergruppe «Häpeämättömät» (Deutsch: «Die Schamlosen») ein Theaterstück auf die Bühne der Vogtei Herrliberg bringen. Im Anschluss soll zum Takt des populären Tanzorchesters «Uusikuu» getanzt werden.

Die Feierlichkeiten seien wichtiger Bestandteil der Tätigkeit der Finnischen Schule, zumal sie auch Gemeinschaft stiften. «Gemeinschaftlichkeit ist ein zentrales Anliegen der Finnischen Schule», äussert sich Schulleiterin Heidi Poutanen im Gespräch mit dieser Zeitung. Poutanen selbst ist vor fünf Jahren durch ihren Freund in die Schweiz gekommen. In Finnland war sie als Lehrerin und Forscherin für nordische Sprachen an der Universität Helsinki tätig. Die Finnische Schule leitet sie nun seit drei Jahren.

Heidi Poutanen betont, dass die Finnische Schule auch als Austauschmöglichkeit für Auslandfinninnen und -finnen dienen soll. Somit sei der Verein ein Angebot für die ganze Familie. Parallel zum Unterricht der Suomi-Koulu wird so auch eine Cafeteria betrieben: Bei Kaffee und finnischen Leckereien können Eltern und jüngere Geschwister der Schulkinder ins Gespräch kommen.

Glücksfaktor Natur

Beim Thema Finnland stellt sich unausweichlich die Frage nach dem Glück. Von Forscher Björklund wollte die Lokalinfo erfahren, woraus sich das Glück der Finnen zusammensetze. In seiner Antwort geht der Soziologe auf den Wohlfahrtsstaat und die bestehenden Sozial- und Gesundheitsreformen ein – man habe die Gewissheit, dass man sich im Ernstfall auf die Gesellschaft verlassen könne. «Im Vergleich zu anderen Ländern hat Geld in Finnland einen niedrigen Stellenwert», fügt Björklund an.

Heidi Poutanen ihrerseits erklärt sich das Glück durch die Naturverbundenheit der Finnen: «Ich denke schon, dass das Glück mit der Natur und der von ihr ausgehenden Ruhe zusammenhängt.» Ob die Kunst des Glücklichseins denn auch an der Finnischen Schule Zürich gelehrt werde? Poutanen lacht und sagt: «Im Unterricht werden durchaus verschiedene Komponenten des Glücks besprochen. Aus den vielen kleinen Dingen setzt sich schlussendlich auch das grosse Glück zusammen», erzählt die Schulleiterin. Auf jeden Fall scheinen sich Finninnen und Finnen auch in Zürich auffallend glücklich zu fühlen.

Der traditionelle finnische Frühlingsmarkt findet jedes Jahr im Migrationskirchenzentrum Wipkingen statt.

Freiwilliges Schulfach: Finnische Landeskunde

Die Finnische Schule Zürich stellt eine freiwillige Ergänzung zum regulären Schulbetrieb dar und ist als Verein organisiert. Primär verfolgt der Verein das Ziel, finnische Sprachkenntnisse und Landeskunde an Kinder von Auslandfinninnen und -finnen zu vermitteln. Der Unterricht findet im zweiwöchentlichen Rhythmus im Schulhaus Waidhalde und dem Schulhaus Bergli in Horgen ausserhalb der regulären Schulzeiten statt.

Die Finnische Schule Zürich hat einen vom Volksschulamt ausgestellten Status als unterrichtende Instanz der Lektionen in «heimatlicher Sprache und Kultur» – dieser HSK-Status macht es möglich, dass ein Besuch an der Finnischen Schule auch im Schulzeugnis der öffentlichen Schule vermerkt wird. Wie der Website der Finnischen Schule Zürich zu entnehmen ist, wird die Finnische Schule zudem von der finnischen Bildungsdirektion unterstützt. Weltweit existieren rund 130 Finnische Schulen, davon sind 9 in der Schweiz stationiert. (as.)

WOLLISHOFER MÄRT

Die Marktstände kehren zurück

Nach einem zweijährigen Unterbruch findet am Samstag, 11. Juni, wieder ein «Wollimärt» statt.

Der Wollimärt ist seit vielen, vielen Jahren ein Fixpunkt im Wollishofer Quartierkalender. Im Frühling und im Herbst wird die Kilchbergstrasse jeweils in eine Flaniermeile mit Marktständen, Festwirtschaft, Karussell und Kinderflohmi verwandelt. Organisiert und durchgeführt wird der Wollimärt durch die Marktkommission des Quartiervereins sowie viele Freiwillige.

Seit zwei Jahren konnte allerdings kein Markt mehr stattfinden. Im Frühling 2020 musste die 68. Ausgabe pandemiebedingt ausfallen, und danach war alles anders. Als im Herbst die Bedrohung etwas nachliess, hat man mit viel Aufwand den Herbstmärt organisiert – doch erstmals musste der Märt sturmbedingt abgebrochen werden. Und für den nächsten Wollimärt Anfang Juni 2021 gab es wegen der Pandemie erneut keine Bewilligung. Jener im September wurde zwar zuerst bewilligt, dann aber kurzfristig abgesagt.

Doch nun, am Samstag, 11. Juni, wird die Kilchbergstrasse wieder gesperrt. Von 9 bis 15 Uhr locken diverse Stände zum Bummeln und Einkaufen. Und bei schönem Wetter spielt von 10.30 bis 12 Uhr die Harmonie Wollishofen auf. Der Kinderflohmarkt befindet sich neu beim Fröschlibrunnen. *(e.)*

Ein Bild aus einer Zeit, als man sich noch nicht vorstellen konnte, dass eine Pandemie mehrmals den «Wollimärt» verhindert. BILD ZVG

«Das Dach steht synonym für Haus, Schutz und Sicherheit.
Wer will dies dem Zufall überlassen?»

Schenken Sie uns deshalb Ihr Vertrauen für:
- Bedachungen
- Dämmtechnik
- Spenglerei
- Beratung
- Unterhalt
- Reparaturen

rüedi dach ag
DIE MEISTER BAUEN BESSER
Rüedi Dach AG • Grubenstrasse 39 • 8045 Zürich
Tel 044 463 72 32 • info@ruedi-dach.ch • www.ruedi-dach.ch

reformierte kirche zürich
Wir begrüssen Sie am Wollimärt mit feinem Kaffee und selbst gemachtem Kuchen. Nehmen Sie Platz in unserem gemütlichen Bistro vor der Alten Kirche oder besuchen Sie uns am Marktstand der Solidarität.
www.reformiert-zuerich.ch/zwei

mis dihei!
QUARTIERVEREIN WOLLISHOFEN
Das Quartier zwischen Sihl und See
Wollishofer Frühlingsmärt
mit dem traditionellen Flohmarkt
Samstag, 11. Juni 2022, 9.00 bis 15.00 Uhr
an der gesperrten Kilchbergstrasse (Tram 7 bis Morgental)
10.30 bis 12.00 Uhr Platzkonzert der Harmonie Wollishofen (nur bei schönem Wetter)
Chinderflohmärt, neu beim Fröschlibrunnen
Auch die bewährte Beiz «Zum nasse Schluuch» im Feuerwehrdepot hat ihre Tore geöffnet.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DAVID PEPE BILDHAUER
THUJASTRASSE 58 8038 ZÜRICH
TEL: 044 482 30 31
E-MAIL INFO@DAVIDPEPE.CH
INTERNET WWW.DAVIDPEPE.CH

Coiffeur Chung
Damen- & Herrensalon
Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87
Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Musikschule Baur
Renggerstrasse 57
(im Haus Post Wollishofen)
Telefon 044 482 69 68
www.musikschule-baur.ch

Leben unter Dach
Wohnen und geniessen
Umwelt schonen und Energie sparen
WEBER
Ihr Dachdecker in Quartier und Stadt
seit über 100 Jahren
Steil- und Flachdächer, Reparaturen und Unterhalt
WEBER DACH AG, Telefon 044 482 98 66
weber@weberdach.ch, www.weberdach.ch

P. + B. Schmid
Baugeschäft AG
Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen · Kundenarbeiten · Platten- und Gipserarbeiten
Lettenholzstrasse 38, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59
Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch
www.schmid-bau.ch

Walter Eggenberger Schreinerei AG
044 482 13 91 8038 Zürich
www.eggenberger-schreinerei.ch
Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten

Ein Drittel mehr Wohnungen als bisher

Credit Suisse Asset Management realisiert im Auftrag eines Immobilienfonds zusätzlichen Wohnraum. Das Entwicklungsprojekt Küngenmatt im Kreis 3 soll bis 2028 fertiggestellt werden und Platz für 149 Wohnungen bieten, darunter rund 20 speziell für Senioren konzipierte Wohnungen.

Die Siedlung Küngenmatt besteht heute aus sechs Gebäuden. Sie wurde 1941 erstellt und ist seither im Besitz eines Immobilienfonds von Credit Suisse Asset Management. In den kommenden Jahren würden sehr umfassende Renovationen anstehen, schreibt die Credit Suisse in ihrer Medienmitteilung, unter anderem bauliche Anpassungen zur deutlichen Verbesserung der Energieeffizienz und der Zugänglichkeit für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung. Credit Suisse Asset Management habe deshalb eine Standortbestimmung vorgenommen und entschieden, die Siedlung durch einen Neubau zu ersetzen. Den Wettbewerb für die Realisierung des Projekts haben Graber Pulver Architekten gewonnen.

Potenzial für mehr Wohnraum

Die Gebäude liegen in der Wohnzone W4b. In der Zone ist Potenzial für zusätzlichen Wohnraum vorgesehen, um mit dem Boden haushälterisch umzugehen und mehr Wohnungen zu ermöglichen. Dieses Potenzial soll mit dem Projekt innerhalb der gültigen Bau- und Zonenordnung realisiert werden.

Statt bisher 108 Wohnungen wird der Neubau Küngenmatt Raum für 149 Wohnungen bieten, die zwischen 1½ und 4½ Zimmern umfassen. Das entspricht gut einem Drittel mehr Wohnungen als bisher. Die Mietpreise werden sich gemäss Credit Suisse in einem für den Kreis 3 marktüblichen Rahmen für Neubauten bewegen.

Das Projekt sieht zwei Neubauten mit fünf Geschossen und einem Attikageschoss vor. VISUALISIERUNG ZVG

Credit Suisse Asset Management führte 2021 einen Architekturwettbewerb mit acht Büros durch. Graber Pulver Architekten und manoa Landschaftsarchitekten, die in Zürich bereits diverse Neubauten realisiert haben, gingen als Sieger hervor. Das Neubauprojekt Küngenmatt ist Teil eines Quartiers im Wandel, dessen bauliche Veränderungen entlang der Birmensdorferstrasse bereits eingesetzt haben. Das Projekt sieht zwei Neubauten mit fünf Geschossen und einem Attikageschoss vor. Die Gebäude werden in einer Hybridbauweise aus mehrheitlich Holz und Beton erstellt und lassen viel Platz für die quartiertypischen Grünräume, die ökologisch gestaltet werden. Die Entwicklung bietet zudem Raum für rund 20 speziell für Senioren konzipierte Wohnungen sowie vielfältig nutzbare Gemeinschaftsräume. Die Baueingabe für das Projekt ist für Herbst 2023, der Baustart für Frühsommer 2025 vorgesehen. Der Erstbezug der neuen Wohnungen soll ab 2028 erfolgen.

Mieter früh informiert

Nachhaltigkeitsaspekte spielten im Projekt eine zentrale Rolle, schreibt Credit Suisse. Zum einen seien für die Entwicklung Zertifizierungen nach Minergie und greenproperty mit dem Label Gold vorgesehen. Die Wärmeerzeugung erfolgt über Erdsonden, im Sommer dient dieses System auch der Kühlung.

Zum anderen werden für den Bau ökologische Materialien eingesetzt. Damit die bestehenden Mieterinnen und Mieter genügend Zeit für das Suchen und Finden einer neuen geeigneten Wohnung erhalten, wurden sie drei Jahre im Voraus über die Kündigung und den Auszug im Jahr 2025 informiert. Sie werden im Rahmen eines Supportkonzepts mit diversen Massnahmen unterstützt. Dazu zählen unter anderem Angebote für passende Ersatzwohnungen, verkürzte Kündigungsfristen sowie der Vorrang für eine Mietwohnung im Neubau. *(pd./red.)*

Weitere Informationen:
www.kuengenmatt.ch

SOMMERFEST IN ALBISRIEDEN

Konzerte, Grill, Flohmarkt und Gartenführungen

Der Verein Hochneun lädt am Samstag, 11. Juni, ab 10 Uhr im Herzen von Albisrieden zum Sommerfest. Bei schlechtem Wetter wird ein reduziertes Programm geboten. Infos gibt es ab 10. Juni auf www.hochneun.ch. Nachfolgend das geplante Schönwetterprogramm.
10 bis 18 Uhr, Kreisflohmi: Triemlistrasse, zwischen Kirche und Ortsmuseum. Man kann seine Flohmi-Sachen mitbringen. Anmeldung: susanne.bruehlmann@gmail.com; auch spontane Verkäuferinnen und Verkäufer sind willkommen.
Ab 10 Uhr: Häkel- und Strick-Bank unter den Linden. Man strickt an seinem Projekt weiter oder an einem Hochneun-Schal.
Ab 12 Uhr, alles für das leibliche Wohl: Crêpes-Stand, Sirup-Bar am Dorfbrunnen, Wähen.
15 Uhr: Konzert mit dem Freilager-Chor. Lieder querbeet durch Zeiten und Kulturen, unter der Leitung von Magda Vogel.
16 Uhr: Führung durch den Quartiergarten, die Oase neben dem St.-Jakob-Beck, mit Martina Vogel vom Gartenteam.
16.30 Uhr: Geschichten für Kinder im Quartiergarten. Gross und Klein lauscht einer Märchenerzählerin.
17.30 Uhr: Führung durch den Quartiergarten, die Oase neben dem St.-Jakob-Beck, mit Martina Vogel vom Gartenteam.
18 Uhr: Konzert im Quartiergarten mit Olga Tucek, protestierend poetisch, radikal reimend, furios feministisch.
Ab 18.30 Uhr: Grill und Bar im und um den «Schopf», das Zuhause von Hochneun an der Altstetterstrasse 334 im Albisrieder Dörfli.
20 Uhr: Konzert im «Schopf» mit Olga Tucek. Die stimmgewaltige Bühnenaktivistin beschliesst das Sommerfest mit ihrem zweiten Set. *(e.)*

Details und Newsletter:
www.hochneun.ch

Nach Zürich nun in Adliswil: Bilder über die erfolgreiche Akrobatin Nina Burri. BILD JÜRG STREUN

Bilder mit Menschen inszeniert

Jürg Streun aus der Grünau im Kreis 9 lädt ab heute Donnerstag zur Werkschau in der Galerie «kunstzürichsüd» in Adliswil.

Früher inszenierte er für fast alle Autoimporteure der Schweiz audiovisuelle Produkteshows, Videoproduktionen und TV-Spots. Zu seinem 70. Geburtstag präsentiert es sich nun selbst in einer Werkschau – als Fotograf.

Seine Leidenschaft galt stets der Inszenierung von Bildern mit Menschen, was auch in seinen fotografischen Arbeiten zum Ausdruck kommt – frei nach Friedrich Dürrenmatt: «Jeder kann knipsen. Auch ein Automat. Aber nicht jeder kann beobachten. Fotografieren ist nur insofern Kunst, als sich seiner der Kunst des Beobachtens und der richtigen Inszenierung bedient.» Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass sich der in Bern geborene Jürg Streun mit dem Jahrgang 1952 im 69. Lebensjahr befindet – genau noch bis zum 6. Juli. So nutzte er das letzte durch die Pandemie geprägte Jahr in einem für diese Zeit gemieteten Fotostudio noch einmal voll aus und freut sich, das Resultat seines Schaffens von 2. Juni bis 1. Juli einen ganzen Monat lang in der Galerie «kunstzürichsüd» in Adliswil ausstellen zu dürfen. Unter anderem zeigt er auch seine kürzlich in Zürich an der «photo SCHWEIZ» mit Erfolg ausgestellte Bildstrecke über die erfolgreiche Akrobatin und Kontorsionistin Nina Burri. Jürg Streun lebt heute in Zürich, ist neben dem Fotografieren leidenschaftlicher Harley-Fahrer und hat dieses Jahr bereits an der «artf3» in Paris, der Artmung in München und der «photoSCHWEIZ 22» ausgestellt. *(e.)*

Informationen: **photostreun.com** und **kunstzuerichsued.com**

2022 wird ein wichtiges Jahr für das Tigermückenmonitoring

Die wiedererstarkte Reisetätigkeit bietet der Tigermücke erneut mehr Mitfahrgelegenheiten. Nun gilt es, zu verhindern, dass sich das invasive Insekt nochmals in Zürich ansiedeln kann. Die Stadt hat ihr Tigermückenmonitoring 2022 gestartet – wichtig bleibt die Mithilfe der Bevölkerung.

Wer schwarz-weiss gestreifte Mücken meldet, hilft bei der Eindämmung. BILD ZVG

2022 wird ein aufschlussreiches Jahr für das Tigermückenmonitoring. Nach der Rückkehr in den Normalzustand zieht auch die Reisetätigkeit wieder stark an. Unerwünschte Nebenwirkung: Die Asiatische Tigermücke erhält wieder mehr Mitfahrgelegenheiten. Darum wird das Tigermückenmonitoring am Busbahnhof fortgeführt. Und auch in Zürich-Wollishofen, wo sich die Tigermücke bereits einmal ansiedeln konnte, wird die Situation weiterbeobachtet, schreibt die Stadt in ihrer Medienmitteilung.

Zusätzlich nutzt die Schädlingsprävention in diesem Jahr ein Citizen-Science-Projekt, die «Black Bucket Challenge», der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) für das Monitoring. Bei der «Black Bucket Challenge» stellen Hobbyforschende kleine Wasserbehälter in ihren Gärten auf, um während dreier Monate herauszufinden, welche Insekten sich im Wasser ansiedeln. Die Schädlingsprävention untersucht mit zusätzlich in den Wasserbehältern platzierten Holzstäbchen, ob Tigermücken daran Eier legen, und kann so ein viel grösseres Gebiet überwachen.

Mögliche Brutstätten vermeiden

Gabi Müller, Leiterin der Schädlingsprävention der Stadt Zürich, warnt aber vor dem Aufstellen von Wasserbehältern ausserhalb des Forschungsprojekts: «Bereits kleinste Mengen stehendes Wasser reichen gefässbrütenden Mücken und insbesondere Tigermücken als Brutstätten.» Deshalb bleibt die Mithilfe der Bevölkerung wichtig: Durch das Melden und Einsenden von schwarz-weiss gestreiften Mücken können Vorkommen frühzeitig erkannt sowie die Ansiedlung und die Ausbreitung eingedämmt werden. Wer eine Tigermücke auf dem Stadtgebiet findet, kann diese im Internet melden unter zueriwieneu.ch oder über die App «Züri wie neu». Die Fachstelle Schädlingsprävention und -beratung des UGZ ist eine der vier offiziellen Meldestellen für invasive Mücken in der Schweiz. Sie nimmt in dieser Funktion Mückenmeldungen aus dem ganzen Kanton Zürich sowie den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St.Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zug entgegen.

Erfolgreiche Tilgung in Wollishofen

Als die Tigermücke im September 2018 in Zürich-Wollishofen entdeckt wurde, wurden im Jahr darauf mögliche Brutstätten systematisch beseitigt und Mückenlarven in Dolen und anderen stehenden Wasseransammlungen mit einem biologischen Mittel unschädlich gemacht. Seit 2020, so die Stadt in ihrer Medienmitteilung, konnten im betroffenen Gebiet weder Tigermücken noch deren Eier gefunden werden – bereits im zweiten Jahr in Folge. *(pd./red.)*

LESERBRIEF

Seeufer enteignen? Ich würde mich schämen

Wie der Quartierverein Wollishofen bemerkt, gibt es am Seeufer etwas Verbesserungspotenzial: An der Sommerabend-Feier im Schiff «Stäfa» beim GZ hat eine Person Geburtstag. Das wird mit einem Böller gefeiert. Um Mitternacht. Danke. Viele Anwohner aufrecht im Bett. Man sollte nicht so viel Lärm produzieren.
Es gibt aber auch Hunderte, anständige, gut erzogene Besucher. Jedoch auch einige Rücksichtslose. Die tun auf der Wiese alles, was in Badeanstalten verboten ist: Einweggrill = Löcher im Rasen, Sound-Blaster mit Maschinenmusik. Hunde, Frisbees, Haschisch und so weiter.
Der Quartierverein will das laute Gelände erweitern: Mit der bei Diktatoren üblichen Methode: Land stehlen. An der Tramstation «Post Wollishofen» fand ich zwei Kleber: «LSFA» «Linkes Seeufer für Alle» und «GIB AB» «Kibag enteignen». ASAP «As Soon As Possible». Eine bösartige Absicht: Enteignen?
Wenn ein böses Ziel mit einem «Quartierfest» getarnt wird, kann der Wollishofer den unlauteren Grund trotzdem riechen. Zur Erinnerung: Das Kibag-Areal ist ein Privatgrundstück. Kibag ist die umweltfreundlichste Firma Wollishofens: Ein Ledischiff voll Kies nach Utoquai und Wollishofen spart jede Woche 250 Lastwagenfahrten Obersee-Zürich. Seit achtzig Jahren! Mehr Ökologie und Nachhaltig geht nicht.
Diese Anstrengung für die Umwelt am See darf nicht für ein bisschen Lärm geopfert werden. «Kein enteignetes Seeufer!» Ich würde mich schämen.

Peter Brunner, 8038 Zürich

Das Gymnasium boomt: Steigende Zahlen bei den Schülerinnen und Schülern, welche die Aufnahmeprüfung und die Probezeit bestehen. BILD ARCHIV

50,9%: Immer mehr Sechstklässler bestehen die Gymi-Prüfung

4002 Schülerinnen und Schüler haben dieses Jahr die Zentrale Aufnahmeprüfung für das Gymnasium bestanden – das sind 291 mehr als 2021.

4752 Schülerinnen und Schüler traten dieses Jahr zur Zentralen Aufnahmeprüfung (ZAP) für das Langgymnasium an (2021: 4661). Davon bestanden 2420 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler die Prüfung (2021: 2258). Das entspricht 50,9 Prozent aller geprüften Schülerinnen und Schüler (2021: 48,4 Prozent), so die Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Der Erfolgsanteil liegt damit im Rahmen des langjährigen Mittels. Die Zahl der neu in ein Langgymnasium eintretenden Schülerinnen und Schüler ist aufgrund des Bevölkerungswachstums so hoch wie noch nie.

Mehr bestehen auch Probezeit

Die Prüfung ans Kurzgymnasium absolvierten 3754 Jugendliche (2021: 3868). Den Übertritt schafften 1582 Jugendliche (2021: 1453). Das sind 42,1 Prozent der Geprüften (2021: 37,6 Prozent). Aus der Sekundarschule B hat einer der 72 angemeldeten Schülerinnen und Schüler die Aufnahmeprüfung bestanden (2021: 1 von 87). Sowohl am Lang- als auch am Kurzgymnasium stieg im aktuellen Schuljahr der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Probezeit bestanden haben, leicht an. Im Langgymnasium waren es 2041 Schülerinnen und Schüler oder 91,5 Prozent (2020/2021: 1981 bzw. 91 Prozent), im Kurzgymnasium 1318 Schülerinnen und Schüler oder 87,9 Prozent (2020/21: 1316 bzw. 87,0 Prozent).

Auf Schuljahr 2022/23 tritt die neue «Verordnung über die Aufnahme in die Maturitätsschulen im Anschluss an die Sekundarstufe und nach Abschluss der beruflichen Grundbildung» (VAM) in Kraft. Dies hat die Zürcher Regierung im Frühling 2019 beschlossen. Die Verordnung vereinheitlicht die Regeln für die Aufnahme an den Zürcher Maturitätsschulen weitgehend.

(pd.)

LAF-Vorstand wiedergewählt

Die Generalversammlung der Luftseilbahn Adliswil-Felsenegg (LAF) fand kürzlich in Adliswil statt. Es nahmen 61 Aktionärinnen und Aktionäre teil, die rund 46,5 Prozent des Aktienkapitals vertraten. Sie genehmigten sämtliche Anträge des Verwaltungsrats, heisst es in der Medienmitteilung der LAF. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind für die Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt worden. Im Jahr 2021 transportierte die Felseneggbahn 24 Prozent mehr Passagiere als im Vorjahr.

Nachdem die Generalversammlung in den vergangenen zwei Jahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit hatte stattfinden müssen, konnte Verwaltungsratspräsident Werner Michel die Anteilseignerinnen und -eigner in den Räumlichkeiten der Generali in Adliswil wieder persönlich willkommen heissen. Die 61 stimmberechtigten Aktionärinnen und Aktionäre genehmigten den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2021 und nahmen Kenntnis vom Bilanzergebnis per 31. Dezember 2021 in der Höhe von 0 Franken. Ebenso erteilten sie den Mitgliedern des Verwaltungsrats Entlastung.

Total 204114 Fahrgäste

Die fünf Mitglieder des Verwaltungsrats – Werner Michel, Farid Zeroual, Barbara Häberli, Susy Senn und Roland Stahel –, die sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt haben, sind durch die Generalversammlung für weitere drei Jahre (2022 bis 2025) wiedergewählt worden. Die Firma KPMG AG wurde für das Geschäftsjahr 2022 als Revisionsstelle bestätigt.

Im Jahr 2021 transportierte die Felseneggbahn total 204114 Fahrgäste, schreibt das Unternehmen weiter. Dies sind rund 24 Prozent mehr als im Vorjahr 2020, aber immer noch ein Viertel weniger im Vergleich zur Zeit vor Corona.

(pd./red.)

Bauarbeiten für den Energieverbund

Die Stadtzürcher Stimmbevölkerung stimmte im Februar 2019 dem Objektkredit für die Realisierung des Energieverbunds Zürich Altstetten und Höngg zu. Nun werden die entsprechenden Gebiete in mehreren Etappen erschlossen, teilt die Stadt mit. Auf der ganzen Länge der Grünaustrasse baut EWZ Energiedienstleistungen deshalb Fernwärmeleitungen. Und EWZ Netz erneuert koordiniert dazu die Rohranlage im Trottoir und ersetzt die öffentliche Beleuchtung. Zum Abschluss saniert das Tiefbauamt die Strassenoberfläche. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende September dieses Jahres. *(pd./red.)*

Nachtfahrverbot im Gebiet Zollstrasse

Seit gestern Mittwoch, 1. Juni, gilt in der Zone rund um die Zollstrasse zwischen 22 und 3 Uhr ein Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder. Die Zufahrt ist nur noch für Anwohnende, Gewerbetreibende sowie Mieter von Parkplätzen mit einer Bewilligung erlaubt, schreibt die Stadt Zürich in ihrer Medienmitteilung. Zudem gelten nach der Einführung auf beiden Seiten der Langstrasse die gleichen Regelungen in der Nacht. *(pd./red.)*

Wechsel im Präsidium der FDP Kreis 9

Die Mitglieder der FDP Kreispartei 9 haben an der 90. Generalversammlung Mike Herter einstimmig und mit grossem Applaus zum neuen Kreisparteipräsidenten gewählt.

Herter lebt mit seiner Familie in Albisrieden und arbeitet in leitender Funktion in einem Medienunternehmen in Zürich. Der frisch gewählte Präsident ist hocherfreut über die Wahl: «Ich freue mich über das Vertrauen und auf die bevorstehende Zeit, die FDP als starke liberale Kraft in unserem Kreis weiter auszubauen.»

Die FDP hatte an den letzten Gemeinderatswahlen im Kreis 9 einen Wähleranteil von 15,6% erzielt und wurde damit zur zweitstärksten Kraft im Kreis 9.

Erstmals ein Stadtparteipräsident

Përparim Avdili, der am 17. Mai zum Stadtparteipräsidenten gewählt wurde – der erste in diesem Amt aus dem Kreis 9 –, wurde verabschiedet und für seinen Einsatz als Kreisparteipräsident gewürdigt.

Nach dem Verteilen von mehreren Geschenken, unter anderem ein Halbjahressaisonabo des Schweizer Meisters FCZ, und Worten der Wertschätzung von Mitgliedern aus dem Vorstand übernahm sogleich der neue Präsident Mike Herter das Zepter und führte die Generalversammlung zu Ende. Ausserdem aus dem Vorstand verabschiedet wurden Vizepräsident Lukas Walther, der ehemalige Gemeinderat Marcel Müller und die ehemalige Präsidentin der Jungfreisinnigen der Stadt Zürich, Bettina Fahrni. Neu im Vorstand mit dabei sind Svenja Bakmeier, Michelle Korporaal sowie Oguz Bayindir. Besonders auffällig und unüberhörbar war, dass sich alle neu und wiedergewählten Vorstandsmitglieder auf die gemeinsame künftige Zusammenarbeit freuen.

Auftakt zu den Wahlen 2023

Nach den statutarischen Programmpunkten wurde sodann der Wahlkampf eingeläutet. Kantonsrätin Angie Romero führte auf, wie ihr Kantonsratswahlkampf für die Wahlen im Februar 2023 aussehen wird, und erinnerte die Anwesenden daran, die Individualbesteuerungsinitiative zu unterschreiben.

Zum Schluss hielt der Regierungsratskandidat und Direktor von Avenir Suisse, Peter Grünenfelder, ein kurzes, flammendes Plädoyer zur Innovationsförderung in Kanton und Stadt Zürich.

Nach dieser Rede stürzten sich die Anwesenden auch gleich auf den ausgewogenen Apéro riche. Um 23.30 Uhr verliess an diesem Dienstag, 24. Mai, auch das engagierteste Mitglied der Kreispartei 9 den Saal im «Spirgarten», und somit war die 90. Generalversammlung erfolgreich beendet. *(e.)*

Weitere Informationen:
www.fdp-zh9.ch/

Përparim Avdili (links) gratuliert seinem Nachfolger Mike Herter. BILD ZVG

GARTENRESTAURANT

Willkommen auf unserer Residenzterrasse

Mit Familie, Freunden oder Geschäftspartnern treffen?
Unsere sonnige Residenzterrasse lädt zum Verweilen ein – sei es für einen Plausch bei Kaffee und Kuchen, zum gemütlichen Apéro mit einem Glas Wein oder einem feinen Essen.

Unser Küchenteam verwöhnt Sie zum Lunch oder Dinner mit täglich wechselnden, saisonalen Gourmet-Menus. Sie haben die Wahl zwischen einem 2-Gang Menu für CHF 31.50, 3-Gang Menu für CHF 34.50 oder 4-Gang Menu für CHF 39.50. Ganz nach Ihren individuellen Bedürfnissen bereiten wir auch Diät- und Schonkost sowie vegetarische Menus zu.

Aktuell haben wir 2.5- und 3.5-Zimmer-Appartements frei. Gerne können Sie Ihren Besuch bei uns mit einer Besichtigung verbinden.

Reservationen nehmen wir gerne unter **Tel. 043 817 75 75** entgegen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüssen und verwöhnen zu dürfen!

TERTIANUM

Tertianum Residenz Zürich Enge
Brandschenkestrasse 82 • 8002 Zürich
Tel. 043 817 75 75
enge@tertianum.ch • www.enge.tertianum.ch

Die interessantesten Gartenrestaurants im Quartier

In den Quartierzeitungen «Zürich 2» und «Zürich West» findet man nun wieder Hinweise, welche Gartenrestaurants mit interessanten Angeboten zu einem genussvollen Besuch laden. Die nächsten Gartenrestaurant-Seiten erscheinen am 16. Juni und am 30. Juni.
Nähere Infos für Inserate im «Zürich 2»: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41 oder Mail an simona.demartis@bluewin.ch.
Für Inserate im «Zürich West»: Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80 oder Mail an tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch.

Ristorante Il Grappolo

Benvenuti al Ristorante Il Grappolo!

Liebevoll zubereitete Pasta, ein sämiger Risotto oder eine knusprige Pizza?

Benvenuti in Wollishofens Schmuckstück!

Das Ristorante Il Grappolo lädt Sie ein zum gemütlichen Verweilen und einer Auszeit mit Familie und Freunden.

Und sitzt man im lauschigen Sommergarten – etwa bei einem Aperitif aus der umfangreichen Karte –, wähnt man sich tatsächlich in «Bella Italia».

Das Team vom Ristorante Il Grappolo wünscht Ihnen «Buon Appetito» und freut sich auf Ihren Besuch!

Widmerstrasse 64 | 8038 Zürich
044 481 70 60

FUSSGÄNGERFREUNDLICHKEIT

Adliswil zweimal top

Das Projekt «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» hat die Fussgängerfreundlichkeit untersucht. Adliswil konnte in zwei von drei Kategorien gross auftrumpfen.

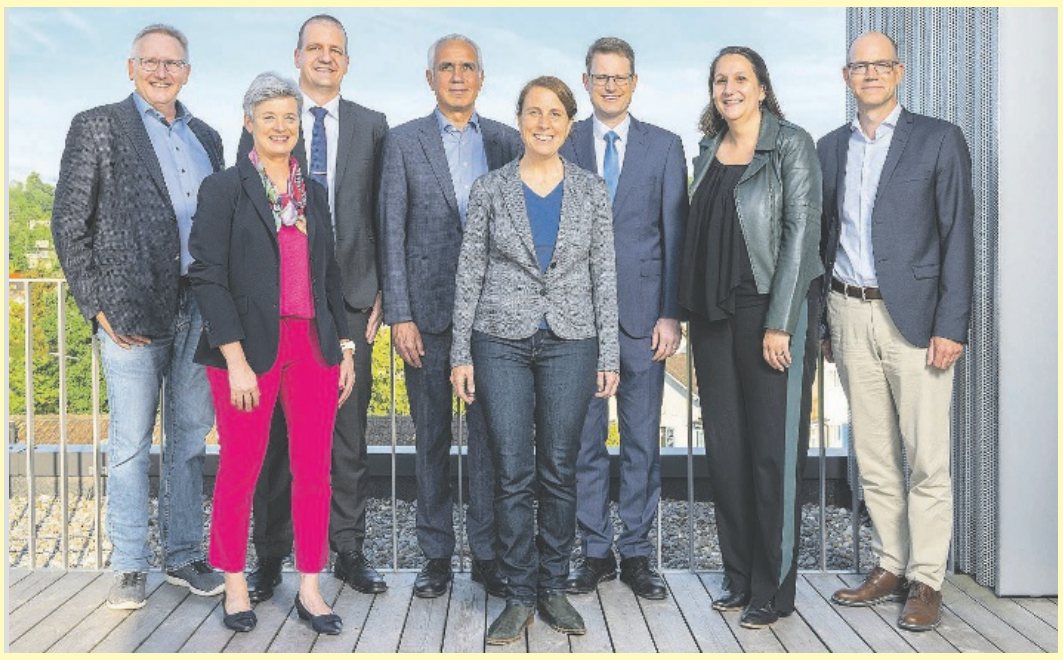
Das Projekt «GEHsund – Städtevergleich Fussverkehr» hat die Fussgängersituation in Adliswil, Allschwil, Bülach, Dübendorf, Emmen, Frauenfeld, Horgen, Meyrin, Nyon, Lyss, Olten, Renens, Sion, Thun und Uster detailliert untersucht. Die Fussgängerfreundlichkeit wurde mit drei verschiedenen Teilprojekten erhoben. Mit einer Begehung wurde die Situation vor Ort beurteilt (Fussverkehrstest). Eine Bevölkerungsbefragung ermittelte die Zufriedenheit (Umfrage). Bewertet wurden zudem die Aktivitäten der öffentlichen Hand zur Förderung des Fussverkehrs (Planungspraxis).

Das Resultat freut die Stadt Adliswil, wie der Stadtrat in einer Mitteilung schreibt: Adliswil schneidet bei der Bewertung der Infrastruktur am besten ab. So werden die Platzverhältnisse und der ebene, gut begehbare Belag positiv bewertet. Bei den hindernisfrei ausgebauten Haltestellen im öffentlichen Verkehr ist der Vorsprung im Vergleich mit den übrigen Gemeinden deutlich. Vielerorts sind barrierefreie Zugänge und erfassbare Wegführungen für Sehbehinderte vorhanden.

Weiter hat Adliswil im Bereich «Planungspraxis» den ersten Rang erzielt – mit gleicher Punktzahl wie Horgen. Bei der Fussgängerzufriedenheit hat Adliswil Verbesserungspotenzial, dort erreichte Meyrin den ersten Rang.

Die bestplatzierten Gemeinden der drei Teilprojekte erhalten nun eine «goldene Schuhbürste». Diese symbolisiert, dass die Gemeinde zwar gut abgeschnitten hat, jedoch weiter an der Fussgängerfreundlichkeit polieren muss, um zu brillieren.

«Wir freuen uns sehr über die gute Beurteilung in den Bereichen Infrastruktur und Planungspraxis. Nun ist unser Ziel, dass auch die Fussgängerinnen und Fussgänger noch zufriedener sein können», sagt Carmen Marty Fässler, Ressortvorsteherin Werkbetriebe. *(pd.)*



Adliswil Der Stadtrat ist konstituiert

In seiner ersten Sitzung der Legislaturperiode 2022 bis 2026 hat der Adliswiler Stadtrat die Ressortverteilung festgelegt. Die Mitglieder stehen folgenden Ressorts vor: Farid Zeroual (Die Mitte): Stadtpräsidium und Einwohnerkontakte (bisher); Karin Fein (FW): Finanzen (bisher); Felix Keller (parteilos): Bau und Planung (bisher); Carmen Marty Fässler (SP): Werkbetriebe (bisher); Mario Senn (FDP): Sicherheit, Gesundheit und Sport (neu); Marianne Oswald (GP): Soziales (neu); Markus Bürgi (FDP): Bildung (bisher). Auf dem Bild (von links) stehen: Felix Keller, Karin Fein, Markus Bürgi, Farid Zeroual, Marianne Oswald, Mario Senn, Carmen Marty Fässler und Thomas Winkelmann (Stadtschreiber). (e.) BILD ZVG

«Plauderbänkli» an der Sihl

Die Ortsvertretung Adliswil von Pro Senectute Kanton Zürich und die Gemeinwesenarbeit der Stadt Adliswil weihen am Montag, 13. Juni, um 14.30 Uhr beim Bänkli am Sihluferweg (zwischen Stadthaus und Werdsteg) ihr gemeinsam lanciertes Projekt «Plauderbänkli» ein. Die neu gewählte Stadträtin Marianne Oswald ist anwesend und hält eine Ansprache. Bei Getränken und Gebäck wird die Botschaft des «Plauderbänklis» enthüllt und dieses der Adliswiler Bevölkerung zur regen Nutzung übergeben.

«Plauderbänkli» wollen die Lebensfreude der Menschen in Adliswil steigern. Sie sind Tankstellen für Fussgängerinnen und Fussgänger und laden ein, im öffentlichen Raum unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen, alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Dem Projekt «Plauderbänkli» wurde durch die Stadt Adliswil das Label «Gesundes Adliswil» verliehen. Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. *(e.)*

Sieber
Naturnaher Gartenbau und Unterhalt
Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten
Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Papeterie Pfändler
Glasi Hergiswil
Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung
Neu:
Spiele für jung und alt!
Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

Dannecker Schreinerei AG
Austrasse 19 A, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 87
Fax 044 710 62 06
E-Mail info@dannecker.ch
www.dannecker.ch

friendlyway
Mietwagen - Adliswil
by U. Füglistaler AG
Tel. 044 710 88 22
www.friendlyway.ch

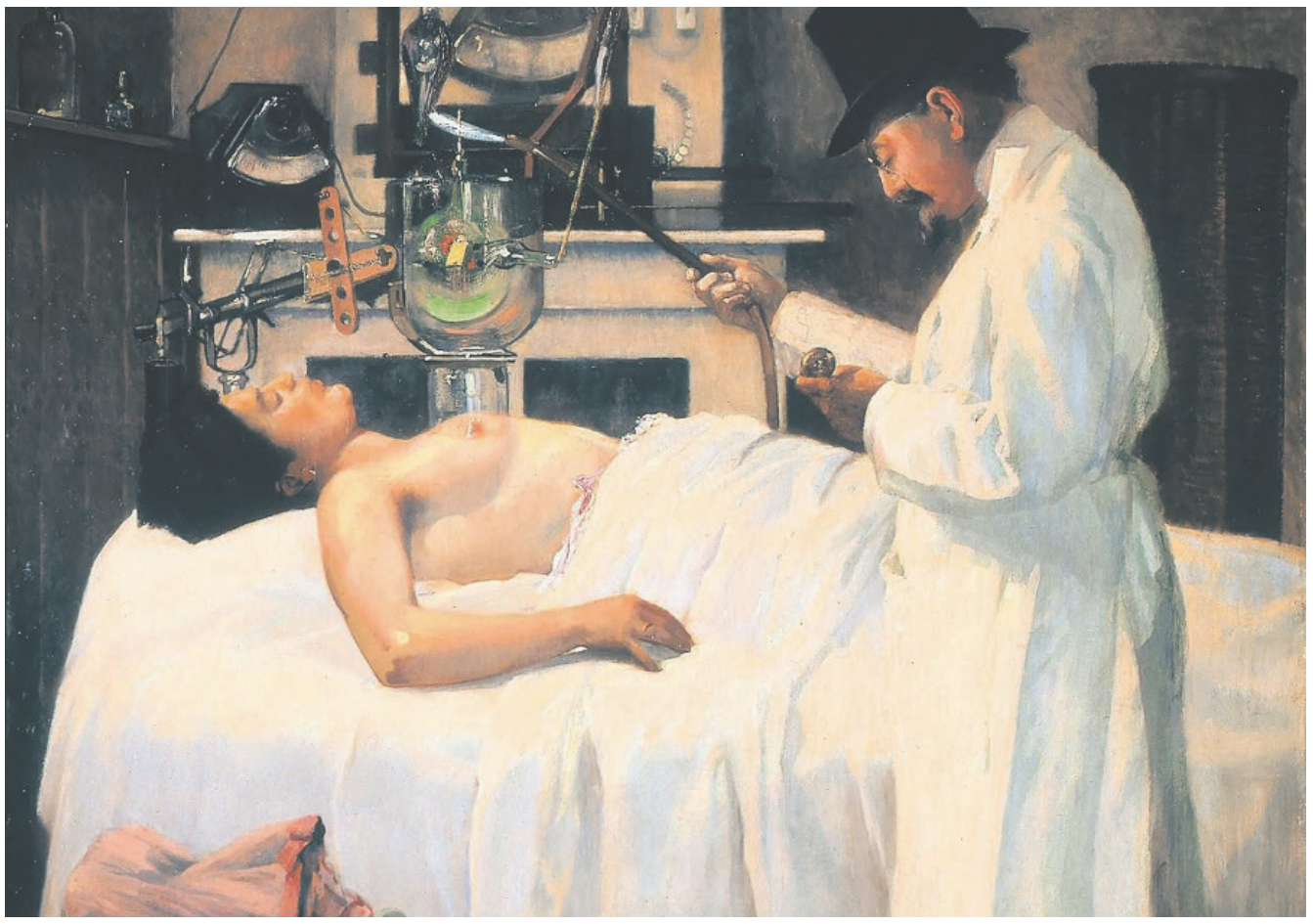
Spezialisiert auf zufriedene Kunden
ELEKTRO
TELEMATIK
ICT
SICHERHEIT
SOLAR
R+N
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

Mens sana in corpore sano

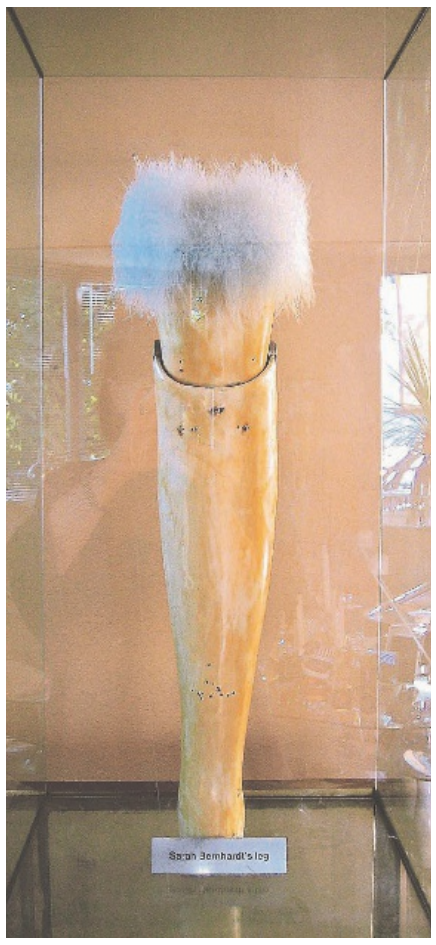
Die grosse Ausstellung «Take Care: Kunst und Medizin» im Kunsthaus Zürich widmet sich der Geschichte der Medizin vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Dabei wird die Redewendung «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper» differenziert betrachtet.

Elke Baumann

Kunst und Medizin scheinen zwei verschiedenen Daseinsformen anzugehören. Das Kunstwerk ist einmalig, unwiederholbar, vielfältig und persönlich. Ga nz anders die Medizin. Ihre Werte müssen wäg- und messbar, vergleichbar und reproduzierbar sein. Trotzdem ist die Medizin eine Kunst, die mit anderen Künsten verbunden ist. Das Zusammenspiel von Kunst und Medizin finden wir in den Moulagen. Die Ausstellung «Take Care» zeigt unter anderen die Moulage «Lupus erythematodes» von Lotte Luise Volger (1883–1956). Volger baut nach dem Ersten Weltkrieg an der Zürcher Universitätsklinik eine dermatologische Moulagensammlung auf.



Georges Chicotot, Premiers essais du traitement du cancer par rayons X, 1908, Öl auf Leinwand, 119×95,7 cm, Musée de l'Assistance, Publique - Hôpitaux de Paris. BILD AP-HP/MUSÉE - F. MARIN



Manon, Sarah Bernhardt's Leg, 1999, Technique mixte, Possession de l'artiste. BILD PRO LITTERIS

Meilensteine der Medizin

Die Ausstellung macht Besuchern und Besucherinnen die komplizierten Systeme «Körper und Geist», «Krankheit und Genesung», «Glaube und Wissenschaft» begreifbar. Im christlichen Abendland ist es lange Zeit untersagt, den menschlichen Körper zu sezieren, Hand an die göttliche Schöpfung zu legen. Mit der medizinischen Erkenntnis, man könne den Menschen nur verstehen, wenn man auch seinen Körper kennt, macht die Renaissance (15./16. Jh.) dem Spuk langsam ein Ende. Als Erste sind es Leonardo da Vinci (1452–1515) und Andreas Vesalius (1514–1564), die das Innere des menschlichen Körpers sichtbar machen. Trotz päpstlicher Verfügung, dass auf Sezieren von Leichen die Todesstrafe steht, holt sich Da Vinci auf dem Friedhof Leichenteile, um sie bei Kerzenlicht zu erforschen. Zu Vesalius Zeiten finden öffentliche Sektionen in oder neben der Kirche statt. Später bauen Universitäten dafür anatomische Theater.

Bilderbogen mit sechs Kapiteln

Das «Goldene Zeithalter der Medizin» (1840–1914) beginnt mit der Entdeckung der Antisepsis, der Entwicklung der Anästhesie und der Röntgenstrahlung. Sie ermöglichen Heilungserfolge, an die bisher nicht zu denken war. Mit Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Videos und Rauminstallationen präsentiert eine Starbesetzung in sechs Kapiteln Schlüsselmomente der Medizingeschichte. Die Kunstwerke drehen sich hauptsächlich um körperliche Gebrechen.

Bekannte Meister wie Joseph Beuys, Honoré Daumier, Albrecht Dürer, Max Ernst, Ferdinand Hodler, Paul Klee, Meret Oppenheim, Pipilotti Rist, Varlin und andere, treffen auf junge Künstlerinnen und Künstler. Darunter Rosemarie Trockel, Matt Mullican, Uriel Orlow. Die Schweizer Künstlerin Manon macht im «Selbstporträt in Gold» ihren Körper zur beklemmenden Skulptur. 1999 verewigt sie aus verschiedenen Metallen und Holz «Sarah Bernhardt's Leg». Der legendären Schauspielerin muss nach einem schweren Unfall 1915 ein Bein amputiert werden. Der Maler und Bildhauer Martin Kippenberger klekst mit hellen, grellen Farben seinen «Junger progressiver Arzt bei der Betrachtung von Unrat» auf die Leinwand, und meisterhafte «Chirurgische Nähte» lassen Kunststickerinnen erblassen.

Ob der «Zimmerfahrrad-Apparat» (1901), der täuschend echte «Medical Doctor» (1992–1994) aus Bronze vom Bildhauer Duane, Hanson, der Keuschheitsgürtel (1882) oder diverse Werke «Ohne Titel», die Fülle und Qualität der Objekte ist beeindruckend. Vertieft werden kann das Geschaute mit Audioguides, knappen, präzisen Texten und an Hörstationen. Wer sich die zahlreichen Exponate gründlich anschauen will, muss Zeit mitbringen und gut zu Fuss sein.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. Erhältlich für Fr. 45.– im Museumsshop. Dauer der Ausstellung bis 17. Juli, Moserbau, Heimplatz 1, Öffnungszeiten: Di/Fr–So, 10–18 Uhr, Mi/Do, 10–20 Uhr, Montag geschlossen Eintritt: Fr. 23.–/18.– reduziert, Jugendliche bis 16 Jahre Eintritt frei, Informationen zur Ausstellung: www.kunsthaus.ch

Ist das Alter nur eine Fata Morgana?

Was Altern bedeutet, warum es für die Gesellschaft wichtig ist und nicht verdrängt werden sollte: Diesen Fragen geht das Theaterstück «Fata Morgana» von Senior Lab nach. Ab 4. Juni geht es im Kulturmarkt über die Bühne.

Wir altern alle. Nur dürfen wir das denn noch? Und wenn ja, wie? Im Juni zeigt das Senior Lab seine Produktion «Fata Morgana» im Wiediker Kulturmarkt und geht der Frage nach, welche Rollenbilder alternde Menschen verkörpern können, wollen, dürfen. Das Senior Lab Zürich untersucht seit sieben Jahren mit älteren Expertinnen und Experten des Alltags ihre Gegenwart in der Gesellschaft. Dabei gehen sie spielerisch der Frage nach, welches Image Ältere innehaben und welche sie innehaben wollen.

Bei «Fata Morgana» ist das Ziel, spielerisch Rollenbilder von Alternden zu hinterfragen und damit beizutragen, eine Ästhetik des Alters zu entwickeln. Wie sich Alte sehen, wie sie gesehen werden und wie sie gesehen werden wollen – wenn Alternde um Sichtbarkeit ringen, dann deswegen, weil gängige Zuschreibungen nicht stimmen können. Ist das Alter vielleicht die wahre Jugend, wo sich neue Lebensräume von selbst auftun? Wo die Zeit eng wird, dehnt sich möglicherweise der Raum. Narrenfreiheit oder doch eher knallharte Selbsterkenntnis?

Dass die Schauspielerinnen und Schauspieler rund um das Senior Lab wieder in den öffentlichen Raum treten, spielt nach der Pandemie eine wichtige Rolle. Sichtbar zu werden und sich wieder zu zeigen, bedeutet auch, für sich selbst einzustehen. Das ist für das Ensemble essenziell.

Im Wiediker Kulturmarkt an der Aemtlerstrasse 23 feiert «Fata Morgana» am 4. Juni Premiere. Weitere Spieldaten: 7., 8., 10. und 11. Juni jeweils ab 20 Uhr. *(e.)*

Rollenbilder werden hinterfragt. BILD ZVG

Modellbahn
Klein und Gross

Der Dampfmodellclub der Schweiz lud Ende Mai zum Besuch der 21. Zürcher Dampfmodellbahntage. Die Fahrten auf der 5"-Modellbahnanlage in der Tüffenwies in der Grünau erfreuten einmal mehr Gross und Klein. Robert Schönbächler hielt die kleine Bahn vor der Kulisse der grossen Stadt fest. (e.)

BILD ROBERT SCHÖNBÄCHLER

«Nimm Platz» will den Dialog fördern

Was gefällt Ihnen an den öffentlichen Plätzen in Leimbach? Was finden Sie gut, was würden Sie ändern? Was bieten öffentliche Plätze den Kindern und Jugendlichen im Quartier? Solche Fragen gibt es am Samstag, 18. Juni, in einem «offenen Wohnzimmer» in Leimbach. Im Rahmen der kantonalen Aktionswoche «Nimm Platz» der Okaj Zürich (kantonaler Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit) lädt die OJA Wollishofen & Leimbach in Kooperation mit dem Gemeinschaftszentrum Leimbach die Quartierbevölkerung ein, über die öffentlichen Plätze zu reden. Im Mittelpunkt steht eine Infoveranstaltung mit anschliessender Podiumsdiskussion auf dem Platz zwischen dem GZ Leimbach und der SAW Siedlung Mittelleimbach an der Klebestrasse 9.

Mit der Aktion «Nimm Platz» möchten die OJA Wollishofen & Leimbach und das GZ Leimbach den generationenübergreifenden Dialog zur Bedeutung öffentlicher Plätze für Kinder und Jugendliche fördern.

Ab 11 Uhr kann man im aufgebauten Wohnzimmer Platz nehmen, diskutieren und verweilen. Um 14 Uhr startet die Infoveranstaltung «Jugendliche im öffentlichen Raum» mit anschliessender Podiumsdiskussion. Als Gastredner konnte Ivica Petrušić, der viele Jahre in der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich aktiv war und an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit doziert, gewonnen werden. Ab 16 Uhr gemütliches Chill und Grill mit offenem Grill. Um 17 Uhr Tanzauftritt der AMC Crew. Die Veranstaltung wird um 20 Uhr beendet. *(e.)*

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Telefon 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Vorschulkindermorgen mit Singen und Werken: Jeden Di, ab 9.30 Uhr, Kinder treffen Kinder, Eltern treffen Eltern

Sprachcafè: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, mit Anmeldung, Teilnahme kostenlos, Anmeldung bei birgit.stegmeier@gz-zh.ch

Tag der Offenen Tür: Sa, 18. Juni, 16 bis 22 Uhr. Der «Tag der offenen Tür» ist ein einmaliger Anlass, zu dem wir alle Quartierbewohner/innen einladen. Ein Höhepunkt ist die Tombola mit attraktiven Preisen. Komm vorbei, die Türen stehen für alle offen

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Pfingsten, So/Mo, 5./6. Juni, 9 bis 18 Uhr: **Erlebnisgarten offen;** 14.30 bis 18 Uhr: **Cafeteria offen**

Mi, 8. Juni, 13.30 bis 16.30 Uhr, **Kindercoiffeuse:** Trendiger, aber günstiger Haarschnitt von der Coiffeuse Andrea bei Vorbuchung unter Tel. 079 458 44 05

So, 12. Juni, 11 bis 16.30 Uhr, **Flohmarkt für Kindersachen:** Ohne Anmeldung und Platzmiete, jedoch nur für Sachen, die Kinder gebrauchen können

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

Schreib-Coaching, Do, 9 bis 11 Uhr: Freiwillige Mitarbeiter/innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen usw. kostenlos, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Spiel- und Werkaktion, Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr: Auf dem Schulhausplatz der Schule **«im Herrlig», Badenerstrasse 724,** 8048 Zürich. Das GZ bringt Spiele und Werkmaterialien ins Quartier. Dabei setzen wir vor den Sommerferien den Fokus auf das Werken und nach den Sommerferien auf das Spielen! Spielen und Werken für Kinder (4 bis 11 Jahre) und Familien/Begleitpersonen, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Loogi-Fest (auf dem GZ-Areal), Sa, 11. Juni, 15 bis 24 Uhr: ein Fest für das ganze Quartier. Programm: 15 bis 19 Uhr Spiel- und Werkaktionen für Kinder; 15 bis 18 Uhr Jugendlounge; 15 Uhr: Tanzaufführung Dancepoint12 Kids (aus den Stadtkreisen 9, 11 und 12); 16.30 Uhr Zumba für alle; 17.30 Uhr Tanzverein Erato; 19.30 Uhr Konzert BandSibe; 20 bis 23 Uhr Jugenddisco; Speis und Trank: Essensstände und Bars

GZ BACHWIESEN

Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Telefon 044 436 86 36
gz-Bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/

Mittagessen: Türkisch und Asian Food: Mi und Do, ab 12 Uhr, Anmeldung nötig (nicht in den Schulferien), Details siehe Website

Keinkindermalen: Jeden Fr, von 15.15 bis 16.45 Uhr, gemeinsam mit Papi oder Mami ab 2 Jahren im Atelier, Details siehe Website

Tag der Frau: Di, 14. Juni, von 18 bis 22 Uhr, Details siehe Website

Sommergrill am Mittwoch: Jeden Mi, von 18 bis 21 Uhr, Details siehe Website

GZ LEIMBACH

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/gz-leimbach/

Kleinkinder-Werken: Fr, 3. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, GZ Leimbach Atelier. Nach einer kurzen Pause startet das Kleinkinder-Werken wieder mit Mirjam. Grosse und kleine Hände werken und gestalten im Team: Im Zentrum steht das Erforschen von Material und Werkzeug mit gestalterischen Verfahren. Für Kinder ab 3 Jahren mit einer erwachsenen Begleitperson. Jüngere Geschwister sind willkommen

Atelier Wundertüte: Fr, 3. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, GZ Leimbach Atelier. Das Atelier Wundertüte findet wieder mit Erika statt. Drucken, nähen, gipsen, zeichnen, schneiden, filzen. Jeweils um 14 Uhr und 16 Uhr gibt es von Erika einen kurzen Input zu einem Material oder einer gestalterischen Technik. Davor und danach kann individuell und zu eigenen Themen gearbeitet werden. Erwachsene, Kinder ab 1. Klasse, jüngere in Begleitung

Gemeinschaftsbaum: Fr, 17. Juni, 15 bis 17 Uhr, GZ Leimbach Standort Manegg. In mehreren Etappen wird der Gemeinschaftsbaum zum Leben erweckt. Bis er mit vereinten Kräften, am 25. Juni zum Quartierfest transportiert wird. Am Fr, 17. Juni bemalen wir die Blätter und Früchte, schreiben unsere Wünsche für das Quartier, das Zusammenleben oder was uns ganz fest am Herzen liegt, drauf. Für alle die gerne gestalten und mitmachen möchten

QV ENGE

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Donnerstag von 9 bis 18.30 Uhr

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Telefon 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

LaserwerkstattBrunch: Sa, 4. und 11. Juni, von 9 bis 12 Uhr, Kosten Fr. 8.– plus Materialkosten. Begleitet von Kaffee, Tee und Gipfeli nähern wir uns dem Lasercutter an! Gemeinsam entwickeln wir von der Skizze bis zur Ausführung ein kleines Projekt und schauen uns die wichtigsten Schritte im Vektor-Grafikprogramm Inkscape an. Info: giulia.furrer@gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Flohmarkt am See: Sa, 5. Juni, von 11 bis 18 Uhr, Kosten pro Platz (max. 2 m²) Fr. 15.–, mit geliehenem Tisch vom GZ Fr. 20.–, ohne Anmeldung und keine Tischreservation möglich, Info: Sandra.Hauser@gz-zh.ch

Offener Werkwagen: Mi, 8. und 15. Juni, von 14 bis 17.30 Uhr, Kosten Fr. 5.–, Kulturlegi 50%. Leimen, Hämmern, Sägen und Malen: Wir gestalten zu verschiedenen Themen. Eigene Ideen und Projekte sind auch willkommen. Info: Simon.Laimbacher@gz-zh.ch

Krebsliga Neues Begegnungszentrum «Wäldli»

An der Freiestrasse 65 in Zürich gibt es jetzt das «Wäldli», das neue Begegnungszentrum der Krebsliga Zürich. Es ist ein Ort des Ausruhens und Auftankens. Hier können Betroffene, Angehörige und Interessierte ohne Anmeldung vorbeigehen, um sich von onkologischen Pflegefachpersonen zu ihren Anliegen beraten zu lassen, um Menschen in ähnlicher Lebenssituation zu treffen oder an Vorträgen, Brunchs oder wohltuenden Workshops teilzunehmen. Am Mittwoch, 8. Juni, 10 bis 19 Uhr wird mit einem Tag der offenen Tür Eröffnung gefeiert. www.krebsligazuerich.ch/waeldli. *(pd.)* BILD ZVG

KINDERHAUS ENTLISBERG

Familien-Treff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Telefon 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Wir haben freie Plätze ab August in folgenden Spielgruppen für Kinder ab 2½ Jahren! **Marienkäfer,** Mo und Do, 8.30 bis 13.30 Uhr; **Schmetterling,** Di und Fr, 8.15 bis 13.15 Uhr; **Fischli,** Mo, 14 bis 17 Uhr und Do, 8.30 bis 11.30 Uhr; **Sternli,** Do, 14 bis 17 Uhr; **De Colores** (spanische Spielgruppe), Mi 14 bis 17 Uhr. Und in unserem **Spieltreff Sunneschii** für Kinder von 1 bis 3 Jahren, Di und Fr, 14 bis 17 Uhr. Bitte informieren Sie sich über unsere Website

Themenabend «Eingewöhnung in die Kita» am 29. Juni von 19 bis 20.30 Uhr

Sommerfest Familien-Treff: Sa, 9. Juli, von 14 bis 17 Uhr, mit tollen Aktivitäten für Kinder

Weitere Angebote und Kurse finden Sie unter www.stadt-zuerich.ch/familientreff. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Grillabend: Jeden Donnerstag bei guter Witterung. Bringt euer Fleisch, Gemüse oder sonstiges Grillgut mit und geniesst den Feierabend. Weitere Infos online auf unserer Website

Aktuell im Treff-Garten: Giuseppes Quartier-Pizza. Auch zum Mitnehmen! Dienstag bis Freitag und Sonntag, 16 bis 18.30 Uhr (letzte Bestellung), mehr Infos www.quartiertreff.ch.

Ausführliche Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren Angeboten findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch , wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

Gerne dürft ihr ein Mail an info@quartiertreff.ch senden oder auch im Büro unter 044 201 60 64 anrufen und wen ihr dann antrefft, ausfragen!

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

Zum Abschluss der Spielzeit gehört die Bühne den Kindern und Jugendlichen. **«Dream» und «Liebes Tagebuch»** heissen die selbst erfundenen Geschichten der beiden Ensemble Gruppen. Am Sonntag ist die ausverkaufte Premiere. Alle Spieldaten unter https://theater-purpur.ch/vorstellungen, unbedingt reservieren

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 5. Juni
10.30 Uhr, Musikgottesdienst
Zürich Zwei
Pfingstsonntag
Pfr. Daniel Brun
Bach Ensemble,
Capriccio Barockorchester
Mit Abendmahl. Kirche Enge

Mittwoch, 8. Juni
14.30 Uhr, Erzählcafé «Kochrezepte»
Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse

Mittwoch, 8. Juni
19.00 Uhr, Begegnungsabend
Green City Spirit
Gemeinschaftsraum Stadtgarten
Greencity, Maneggplatz 34

Sa, 11. Juni
ab 9.00 Uhr, Wollimärt
Vorplatz Alte Kirche

Sonntag, 12. Juni
10.00 Uhr, Konfirmationsgottesdienst
«Frieden»
Pfrn. Jacqueline Sonego Mettner
Pfr. Jürg Baumgartner
Anschliessend: Apéro. Kirche Enge

Dienstag, 14. Juni
14.30 Uhr, Ök. Themennachmittag
«Unterwegs in Islands Natur»
Kath. Kirche St. Franziskus

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Sonntag, 5. Juni
10.00 Uhr: Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Pfr. Christoph Walser
Kirche Friesenberg
10.00 Uhr: Pfingstgottesdienst
mit Abendmahl
Pfrn. Jolanda Majoleth
Thomaskirche

Mittwoch, 8. Juni
9.00–11.00 Uhr: Mittwuchmorge
im Monolith
Pfrn. Paula Stähler
Andreaskirche, Foyer

Freitag, 10. Juni
19.00 Uhr: Feier-Werk-Erzählgottesdienst
«Das Mirjam-Lied», Nina Müller,
Soul-Gesänge
Pfr. Ueli Schwendener und
Orpa Pfenninger
Ab 18.00 Uhr: Suppe und Brot
Andreaskirche

Samstag/Sonntag, 11./12. Juni
Friesi-Fest 2022
Das Fest startet am Samstagnachmittag
ab 14.30 Uhr mit viel Musik
auf dem Friesenbergplatz

Sonntag, 12. Juni
10.30 Uhr: Interreligiöse Feier
Pfrn. Paula Stähler
Friesenbergplatz
10.00 Uhr: Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Thomas Fischer
Kirche Bühl

Dienstag, 14. Juni
14.00 Uhr: Mit der Bibel im Gespräch
Pfrn. Paula Stähler
Kirchgemeindehaus Friesenberg

Donnerstag, 16. Juni
12.00 Uhr, Mittagstisch Friesenberg
Anmeldung bis Dienstag, 14. 6. 2022,
11 Uhr an: 044 465 45 11
thomas.gut@reformiert-zuerich.ch
Kirchgemeindehaus Friesenberg

Gelateria
Samstag, 18. Juni; Samstag, 16. Juli;
Samstag, 20. August;
Samstag, 10. September;
jeweils 18–21 Uhr
Piazza Thomaskirche

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Samstag, 4. Juni
10.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Fiire mit de Chliine für Kinder
im Vorschulalter.
10.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden,
Rotes Zimmer: Kolibri für Kinder
von 5–8 Jahren

Sonntag, 5. Juni
10.00 Uhr, Alte Kirche Altstetten:
Pfingstgottesdienst mit Abendmahl,
Pfrn. Monika Hirt; Daniela Hürlimann,
Querflöte; Pamela Schefer, Orgel

Freitag, 10. Juni
19.30 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Share 'n' Jazz der Jazzkirche Zürich,
Pfr. Martin Scheidegger

Sonntag, 12. Juni
10.00 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Gottesdienst, Pfr. Martin Scheidegger,
Orgel Pamela Schefer
10.00 Uhr, Chilehuus Grüenau:
Gottesdienst, Pfrn. Judith Engeler,
Orgel Burkhard Just
17.00 Uhr, Kirchgemeindesaal Altstetten:
ImPuls-Gottesdienst, Pfrn. Muriel Koch
und Team, ImPuls-Band mit
Simon Wyrsch
19.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Sommerkonzert «Joy to my Soul»
Gospelchor Albisrieden, Leitung
Hanne Fehr. Eintritt frei – Kollekte

Sonntag, 12. bis Fr, 17. Juni
Tägl. 10 bis 16 Uhr, Grosse Kirche
Altstetten:
Aktion und Ausstellung
«Beim Namen nennen»

ANZEIGE

ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

Vom 6. Juni bis 3. Juli 2022 finden Proben für das Zürcher Theater Spektakel am Ufer der Saffainsel statt.
Lärmklagen 044 412 30 54

Eine Kulturinstitution der Stadt Zürich

AGENDA

DONNERSTAG, 2. JUNI

Tag der offenen Wohnungen: Pflege im Alter – Wohnen im Quartier, die Sawia bietet Besichtigungen ihrer Wohnungen an. Mit Kaffee und Kuchen. 14 bis 15 Uhr. Pflegewohnung Sorriso, Albert-Schneider-Weg 25. Voranmeldung bei Sawia, Telefon 044 405 72 72. 14 bis 15 Uhr, Sawia – Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

Öffentliche Proben: Musikschule Konservatorium Zürich. 9.55 Uhr: Interviews mit Nickless. 10.15 Uhr: Streicherklassen Limmat/Im Gut mit Nickless. 11 Uhr: Bläser- und Streicherklassen Pfingstweid/Schütze mit Nickless. Anmeldung an rainer.froehlich@zuerich.ch. 9 Uhr, Kanzlei, Kanzleistrasse 56

Gespräch: (Un)faire Algorithmen: Ausstellungsgespräch zu Planet Digital. 18 bis 20 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

«Extensions»: Ein Musiktheater zur Erweiterung des menschlichen Körpers. 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106

FREITAG, 3. JUNI

Freu(N)de am Tanzen: Wunderbox Edition Vol. 3: Progressive Trance, Psy Trance und Nightpsy. 23 Uhr, Wunderbox, Langstrasse 84

SAMSTAG, 4. JUNI

«Extensions»: Ein Musiktheater zur Erweiterung des menschlichen Körpers. 17 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106

Konzert: Helado Negro. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

Brahmsstrassenfest: Mit Flohmarkt, Kasperlitheater, Fotowettbewerb, Tischtennisturnier und Lotto sowie den Live-Acts The Jazz Trio und Cheibe Balagan. Ab 23 Uhr gibts Disco im Gemeinschaftsraum. 12 Uhr, Brahmsstrasse

PFINGSTEN, 5. JUNI

Atelier Zanolli: Mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11 bis 12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

DIENSTAG, 7. JUNI

Chorvesper: Kantorei ZHdK, Ernst Buscagne, Leitung. 18.30 Uhr, Johanneskirche, Limmatstrasse 112

Konzert: Antibalas. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

MITTWOCH, 8. JUNI

«Extensions»: Ein Musiktheater zur Erweiterung des menschlichen Körpers. 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106

Ein Fest für Jung und Alt

Nach längerer coronabedingter Pause feiert das Gemeinschaftszentrum Loogarten am Samstag, 11. Juni, das Loogi-Fest. Es soll ein farbenfroher, fröhlicher und kulinarischer Treffpunkt für die Quartierbevölkerung werden. Ein Fest, bei dem sich Jung und Alt begegnen können, die Kinder spielen, die Erwachsenen ins Gespräch kommen und Jugendliche ihre Kultur leben. In einem Rahmenprogramm gestalten die verschiedenen Bereiche des GZ Loogarten (Bildung & Gestaltung, Quartierarbeit, Jugend) Angebote und Aktionen. Für neu Zugezogene bietet das Fest die Möglichkeit, das Gemeinschaftszentrum sowie die Mitarbeitenden kennen zu lernen.

Auf dem Kulturprogramm stehen Tanzaufführungen der Dancepoint 12 Kid's und des Griechischen Tanzvereins sowie Zumba für alle. Am Abend bittet «BANDsibe» mit ihrem Konzert zum Tanz, und für die Jugend gibt es eine Jugenddisco. Für Speis und Trank sorgen Essensstände, der Glacestand von Leonardo sowie die Loogi-Bar, die Quartierbar und die Kinder- und Jugendbar. Die Quartierbevölkerung ist aufgerufen, süsse Spezialitäten für die lange Desserttafel mitzubringen. *(e.)*

Kinder können spielen, Erwachsene miteinander ins Gespräch kommen. BILD ZVG

Loogi-Fest: Samstag, 11. Juni, 15 bis 24 Uhr, Gemeinschaftszentrum Loogarten, Salzweg 1. Nur bei schönem Wetter. Weitere Informationen unter www.gz-zh.ch/gz-loogarten

DONNERSTAG, 9. JUNI

Konzert: «Star meets KlaMu» von Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ). Stargast dieses Jahr: Nickless & Band. 19.30 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60

«Extensions»: Ein Musiktheater zur Erweiterung des menschlichen Körpers. 19 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106

FREITAG, 10. JUNI

30 Jahre Vokalensemble Zürich: Musik aus Florenz um 1589 mit Texten von Fernando Pessoa, rezitiert von Robert Hunger-Bühler. Mit Ensemble Chimera, Leitung: Peter Siegwart. 20 Uhr Kirche St. Peter. ticketino.com

SAMSTAG, 11. JUNI

Hochneun-Sommerfest: Alle Informationen zum Sommerfest und zu Hochneun und den vielfältigen Angeboten fürs Quartier findet man unter: www.hochneun.ch. 10 Uhr, diverse Orte

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse

Musical: «ABBA Gold – The Concert Show: «More popular than ever» – Tournee 2022. 19.30 bis 21.50 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60

SONNTAG, 12. JUNI

100 Jahre Siemens in Albisrieden: Sonderausstellung mit Originalobjekten, Bildern und Präsentationen zur Geschichte. 13.30 bis 16 Uhr. Ortsmuseum Albisrieden, Ecke Triemli-/Albisriederstrasse

Atelier Zanolli: Mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11 bis 12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang durch die Ausstellung. Dieser wird in Deutsch mit Gebärdensprachenübersetzung angeboten und steht allen Interessierten offen. 11 bis 12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

«Extensions»: Ein Musiktheater zur Erweiterung des menschlichen Körpers. 17 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106

CD-Taufe: Omri Ziegele «Where's Africa»: That Hat. 19 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

MONTAG, 13. JUNI

Konzert Spektrum: Kammerchor ZHdK; Solistinnen und Solisten; Saxofonquartett; Markus Utz, Leitung. 19.30 Uhr, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Pfingstweidstrasse 96

ZKB-Jazzpreis-Gewinner 2018: Florian Weiss' Woodoism. 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6

DIENSTAG, 14. JUNI

Schule Leimbach: Die bestehende Schulanlage Leimbach soll durch einen Neubau für 18 Primarklassen im Tagesschulbetrieb und zwei Kindergartenklassen ersetzt werden. Die Stadt präsentiert die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs. 19 Uhr, Ausstellungsraum Airgate, Thurgauerstrasse 40.

Konzert: Olli Mustonen und Camerata Zürich spielen Mozarts Klavierkonzert KV413 sowie Werke von Sibelius, Mustonen und Walton. cameratazuerich.ch. 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 5

Chorvesper: Choralschola ZHdK; Stephan Klarer, Leitung. 18.30 Uhr, Johanneskirche, Limmatstrasse 112

Theater: Trilogie der Dekonstruktion von Rassismus und Diskriminierung: transkulturell – partizipativ – kritisch. Nur ein Slogan von Maxim Theater? 20 Uhr, Maxim Theater, Limmatstrasse 47

MITTWOCH, 15. JUNI

Theater: Eine Trilogie der Dekonstruktion von Rassismus und Diskriminierung: transkulturell – partizipativ – kritisch. Nur ein Slogan von Maxim Theater? 20 Uhr, Maxim Theater, Limmatstr. 47. www.maximtheater.ch

Für Menschen auf der Flucht: Treffpunkt für Kinder und Erwachsene. 15 bis 18 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Living Library: «Mit Frauen ins Gespräch kommen»

Am Dienstag, 14. Juni, ab 18 Uhr findet im Gemeinschaftszentrum Bachwiesen der coronabedingt verschobene «Tag der Frau» statt. Das Organisationskomitee «Tag der Frau Kreis 9» lädt erneut zu einer Living Library. Dabei kann man mit fünf Frauen ins Gespräch kommen, die Einblicke in ihre Arbeit und ihr Engagement geben. Die Themen, mit denen sich diese Frauen auseinandersetzen, sind: Nachhaltigkeit, Fairtrade, Empowerment, Gewalt an Frauen und Pionierarbeit. Dabei sind:

- eine langjährige Mitarbeiterin des Frauenhauses;
- Gebana, ein von Frauen gegründetes Unternehmen, das sich vor allem auf den fairen und nachhaltigen Handel mit Lebensmitteln konzentriert;
- Christina Dalbert, Gründerin und Geschäftsleiterin der Marktlücke, die sich mit ihrem Unternehmen für erwerbslose Mütter engagiert;
- Tara Welschinger, Zero-Waste-Aktivistin, Gründerin und Co-Inhaberin der Zero-Waste-Quartierladen-Konzepte Foifi und Zollfrei;
- Eva Waldmann, Fürsprecherin für bestehende Textilien und Gründerin von prêt-à-reporter, die sich für das Upcycling und restlose Verwerten von gebrauchten Kleidern begeistert.

Cafeteria geöffnet

Jede der Frauen steht für zwei Gesprächsrunden bereit. Einige Gespräche finden im Zero-Waste-Laden Zollfrei statt. Für den kleinen Hunger ist die Cafeteria des Gemeinschaftszentrums Bachwiesen geöffnet.

Der Anlass wird von einer aktiven Frauengruppe aus dem Kreis 9 mit Unterstützung der GZ Bachwiesen und Loogarten organisiert. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte erwünscht.

Das Programm im GZ Bachwiesen an der Bachwiesenstrasse 40 beginnt um 18 Uhr mit einem Apéro und dem Einschreiben für die Gespräche. 19 Uhr: Begrüssung. 19.15 bis 20.30 Uhr: Living Library. *(e.)*

Lokalinfo AG
Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Normalauflagen:
Zürich West 17 400 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)
Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 52 200 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch
Inserate Normalauflage:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.), Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Denise Bernet, Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich
Zürich West
Zürich 2

ANZEIGEN

Stadt Zürich

Die Stadt Zürich informiert über aktuelle Hochbauten, Infrastrukturvorhaben und Projekte im öffentlichen Raum.

Zürich-West Diagonal
Öffentliche Infoveranstaltung

Montag, 13. Juni 2022
19.00 bis 20.30 Uhr | anschliessend Apéro
Schulhaus Schütze | Mehrzwecksaal
Heinrichstrasse 240 | 8005 Zürich

Stadtrat Dr. André Odermatt
Vorsteher Hochbaudepartement

Stadträtin Simone Brander
Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Weitere ReferentInnen

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

stadt-zuerich.ch/zuerich-west

Stadt Zürich

Einladung zur Quartierinformation Projektwettbewerb Schulanlage Leimbach

Dienstag, 14. Juni 2022, 19 Uhr
Ausstellungsraum AIRGATE,
Thurgauerstrasse 40, 8050 Zürich-Oerlikon

Um den steigenden Bedarf an Schulraum in Zürich-Leimbach abzudecken, soll die bestehende Schulanlage Leimbach durch einen Neubau für 18 Primarklassen im Tageschulbetrieb und zwei Kindergartenklassen ersetzt werden. Gerne präsentieren wir Ihnen das Ergebnis des Architekturwettbewerbs. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bitte melden Sie sich an unter:
stadt-zuerich.ch/infoveranstaltung-leimbach

Inseratebuchungen ZW: Tanju Tolksdorf Tel. 044 535 24 80
Inseratebuchungen Z2: Simona Demartis Tel. 079 306 44 41

Das gut 35-köpfige Polizeiorchester Sachsen gibt am 10. Juni ein Galakonzert auf dem Münsterhof in Zürich. Hier präsentiert es stolz den neuen Orchesterbus. BILD ZVG/ POLIZEIDIREKTION SACHSEN

Sächsisches Spitzenorchester tritt an den Zürcher Blasmusiktagen auf

Das Polizeiorchester Sachsen gilt als eine der besten Blasmusiken Europas. Für die Zürcher Blasmusiktage, die von 10. bis 12. Juni auf dem Münsterhof stattfinden, kommen die 36 Berufsmusikerinnen und -musiker erstmals in die Schweiz.

Überall, wo das Polizeiorchester Sachsen auftritt, stösst es auf grosses Interesse und auf viel Applaus. Kein Wunder, gilt das 1991 gegründete 36-köpfige sinfonische Ensemble doch als Juwel der internationalen Blasmusik. Das Polizeiorchester Sachsen hat sich in den Jahren seiner Existenz nicht nur in Sachsen einen guten Namen gemacht. Gastspiele führten das Ensemble quer durch Deutschland und nach Frankreich, Polen, in die Niederlanden und die Tschechische Republik.

Den Organisatoren der Zürcher Blasmusiktage (übernächstes Wochenende, 10. bis 12. Juni auf dem Münsterhof) ist es nun erstmals gelungen, das renommierte Polizeiorchester nach Zürich zu holen. Das Konzert findet am Freitag, 10. Juni, von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr statt. Das Polizeiorchester wird von Torsten Petzold geleitet. Es entstand aus der Fusion der vormaligen Polizeiorchester Dresden, Leipzig und Chemnitz als Fachdienst der Polizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen. Es brilliert an gut 200 Konzerten pro Jahr und gilt als Aushängeschild des Bundeslandes Sachsen.

Viele Höhepunkte an drei Tagen

Doch das Konzert der Sachsen ist nicht der einzige Höhepunkt der 11. Zürcher Blasmusiktage von 10. bis 12. Juni. Dazu kommen rund 20 Konzerte der städtischen Musikvereine, das Galakonzert zum 100-jährigen Bestehen des Blasmusikverbandes der Stadt Zürich mit der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach am Samstagabend, die Vorstellung des Jubiläumsbuches «100 Jahre Blasmusikverband der Stadt Zürich / 1922 – 2022», das Jubiläumskonzert «175 Jahre Stadtmusik Zürich» ebenfalls am Samstagabend sowie der Festumzug durch die Bahnhofstrasse am Sonntagvormittag. Für den Samstagabend mit dem Doppelkonzert kann man eine Sitzplatzreservierung vornehmen inklusive Nachtessen (siehe blaue Box).

Eine Festwirtschaft – organisiert durch die bekannte ZFV-Unternehmung, vormals Zürcher Frauenverein – gibt es selbstverständlich an allen drei Tagen. Auf dem Münsterhof wird dank einem grossen Festzelt wetterunabhängig gespielt.

Organisiert werden die Blasmusiktage von einem siebenköpfigen OK mit Markus Baumann an der Spitze, in typisch schweizerischer Eigenart ohne Bezahlung und in der Freizeit. *(ls.)*

Alle Informationen rund um die Blasmusiktage und Tickets auf: **blasmusiktage.ch**

Das lange Warten auf die Blasmusiktage

Erstmals seit 2009 kommen die Blasmusikvereine der Stadt Zürich vom 10. bis zum 12. Juni wieder zusammen und feiern gemeinsam während dreier Tage die 11. Zürcher Blasmusiktage. Für den Galaabend am Samstag, 11. Juni, besteht die Möglichkeit, für 23 Franken pro Platz eine Online-Sitzplatzreservation vorzunehmen. In der Sitzplatzreservation ist jeweils ein dreigängiges Menü (exkl. Getränke) inbegriffen. Wichtig: Bei einer Sitzplatzreservation sind die Essenszeiten fix vorgegeben. Nach erfolgter Zahlung wird das «print@home»-Ticket vom OK direkt per E-Mail zugesendet.

Machermarkt Ein Tummelplatz für Designer, Künstler und Kreative

Der Machermarkt beim Bahnhof Oerlikon in Zürich ist im Mai in die neue Saison gestartet. Und auch im Juni und September verwandelt sich der Max-Frisch-Platz immer samstags von 12 bis 18 Uhr zum Tummelplatz für Kreative. Junge Designer und Künstler zeigen inmitten der Gartenbeiz «Zum Frischen Max» ihr Handwerk: von Schönem über Nützliches bis hin zu Nachhaltigem. Die Marktstände von den Kleinproduzenten und Start-ups laden zum Stöbern und Flanieren ein. Zudem finden vor Ort verschiedene Workshops statt und Strassenkünstler und Artisten treten auf. Für Unplugged-Musik und lokale Spezialitäten ist ebenfalls gesorgt. *(rad.)* BILDER INSTAGRAM/MONTAGSMARKT.CH

HÖCHSTMARKE ÜBERSCHRITTEN

In Zürich leben so viele Menschen wie noch nie

Erstmals nach 60 Jahren wurde die bisherige Bevölkerungshöchstmarke in der Stadt Zürich übertroffen. Bisher markierte das Jahr 1962 mit einem Bevölkerungsendjahresbestand von 440180 Menschen die Höchstmarke. Danach setzte eine Trendwende ein, und bis 1989 sank die Bevölkerungszahl auf unter 356000 Menschen. Seit dem Jahr 2000 zieht Zürich als Wohnstadt wieder mehr Menschen an. Vor allem in den 2010er-Jahren wuchs die Stadt stark. Nun wurde die Höchstmarke von Ende 1962 überschritten, wie aus einer Mitteilung von Statistik Stadt Zürich hervorgeht. Aktuell wohnen 440181 Menschen in der Stadt.

Trotz ähnlicher Gesamtzahl unterscheidet sich die gegenwärtige Wohnbevölkerung deutlich von derjenigen in den 1960er-Jahre. Damals lebten etwa 64 000 Ausländer in Zürich, heute sind es 140000. Der Ausländeranteil hat sich mit aktuell 32,2 Prozent im Vergleich zu damals mit 14,5 Prozent somit mehr als doppelt. Im Jahr 1962 waren die Italiener die grösste ausländische Gruppe (44 Prozent der Ausländer), heute sind es die Deutschen (23 Prozent der Ausländer). 1962 gab es deutlich mehr Wanderungsbewegungen, nämlich je etwa 60000 Zu- und Wegzüge pro Jahr. 2021 zogen ungefähr 40000 Personen zu respektive weg. *(rad.)*

Tibits lanciert einen veganen Lieferservice

Die Zürcher Restaurantkette Tibits bietet ab dem 8. Juni in der Stadt Zürich unter dem Namen «Taste that!» einen neuen Lieferservice sowie ein Pop-up-Restaurant mit einem rein pflanzlichen Angebot an, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. «Tibits antwortet damit auf die grösser werdende Nachfrage nach veganem Fastfood im Lieferservice-Sektor und erschliesst so auch ein jüngeres und neues Gästesegment», sagt Laura Bangerter, Projektleiterin bei Tibits. Das Gemüse stehe dabei im Vordergrund, Fleischersatzprodukte kämen fast nicht zum Einsatz. «Mit ‹Taste that!› wollen wir die Frische des Tibits-Buffets zu unseren Gästen nach Hause bringen, aber auch neue, überraschende Gerichte präsentieren, die so bisher im Tibits nicht erhältlich sind», erklärt Daniel Frei, Mitgründer und CEO von Tibits.

Kreiert wurden die neuen Rezepte von Nachwuchskoch Luca Frei aus der Tibits-Familie. «Gemüse bietet eine riesige Vielfalt an Geschmäckern, und genau diese wollen wir in den Fokus stellen. Bei ‹Taste that!› ist alles natürlich und vegan», so Luca Frei. Menüs von «Taste that!» können via Uber Eats, Smood und Dabbavelo bestellt oder wochentags jeweils über den Mittag direkt im Pop-up-Restaurant im Seefeld abgeholt werden. *(rad.)*

BLAULICHT

2352 Velodiebstähle bei Zürcher Online-Polizeiposten gemeldet

In der Stadt Zürich wurden über den digitalen Polizeiposten Suisse ePolice zwischen Oktober 2020 und September 2021 insgesamt 4189 Anzeigen gemacht. Mit 2352 Meldungen wurden am häufigsten Velodiebstähle zur Anzeige gebracht, wie aus einem Social-Media-Post der Zürcher Stadtpolizei hervorgeht. Zudem seien auch des Öfteren Diebstähle von Elektro- und Sportgeräten wie Handys oder Ski – sowie Sachschäden wegen Graffiti gemeldet worden. Nebst einfachen Diebstählen und Sachbeschädigungen können auf dem Online-Polizeiposten rund um die Uhr auch Verluste gemeldet werden, ebenso wie der Erwerb oder der Übertrag von Waffen. *(rad.)*